

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

120 (23.5.1930)

Volkstreu

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 getragene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig. Gelegenheitsanzeigen und Stellenangebote 8 Pfennig. Die Resten-Millimeterzeile kostet 6 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichterfüllung des Auftrages, bei geschäftlicher Unterbrechung und bei Anhalten außer Kraft tritt. Der Druck beginnt am Montag. Die Druckerei ist für den Druck der Anzeigen-Entwürfe bis 10 Uhr vormittags verantwortlich.

Bezugspreis monatlich 2,50 Mark o. ohne Zahlung 2,20 Mark o. durch die Post 2,60 Mark o. Einzelhefte 15 Pfennig o. Erscheint 6 mal wöchentlich vormittags 11 Uhr o. Postfachpost 2650 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe I. 2, Waldstraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Postfach-Bezirk: Durack, Hauptstraße 9, D.-Baden, Jagdhausstraße 12; Kallert, Rosenstraße 2; Offenburg, Hauptstraße 8

Nummer 120 Karlsruhe, Freitag, den 23. Mai 1930 50. Jahrgang

Was geht in Oesterreich vor?

Heimwehr auf dem Sprung an die Gurgel des Staates

Wachsamkeit ist Pflicht

In der österreichischen Republik ist eine freibewegliche Zuspaltung eingetreten, die eine erhöhte Wachsamkeit der internationalen Arbeiterschaft erfordert, die besonders aber der Arbeiterkraft in Deutschland die Pflicht zur aktiven Solidarität mit dem österreichischen Sozialismus auferlegt. In ultimativer Form haben die Führer der faschistischen Heimwehren dem Bundeskanzler Schöber unerschrockene Forderungen unterbreitet: einmal die einseitige Entlassung des sozialdemokratisch-republikanischen Schutzbundes unter völliger Mitwirkung der faschistischen Verbände und schließlich, was als Garantie für die Durchführung des provokatorischen Ultimatum die Befestigung des Innenministeriums und des Wiener Polizeipräsidiums mit den von der Heimwehr vorgeschlagenen Vertrauensmännern. Innenminister ist der Landtagsführer Schöber, der als verfassungstreuer bei der Heimwehr verschrien ist. Wiener Polizeipräsident ist nach wie vor in Personalunion Schöber, der als verfassungstreuer bei der Heimwehr verschrien ist. In anderen, als der Bundeskanzler Schöber selbst. So kann man wohl denken, daß Schöber tatsächlich bestürzt war, als ihm in seiner persönlichen Unterredung die Heimwehrführer Priemer, Schöber und Bacht (der ehemalige preussische Major und Kampfführer Bacht, der inzwischen längst die österreichische Staatsbürgerschaft erworben hat), diese schriftlich formulierten Forderungen unterbreiteten.

Die deutsche Sozialdemokratie verfolgt den Kampf in Oesterreich mit großem Interesse. Wie früher, so wird sie auch in Zukunft ihre Pflicht der Solidarität bis zum Letzten erfüllen.

Das Heimwehrultimatum abgewiesen

Wien, 23. Mai. Der Ministerrat hat beschlossen, das in Aussicht genommene Entlassungsgesetz sofort dem Nationalrat ausstellen. In seiner zur Begründung des Gesetzes in Aussicht genommenen Rede, wird Bundeskanzler Schöber die Forderungen der Heimwehren als für die Regierung unannehmbar bezeichnet.

Der Konflikt in der Labour Party

Starke Mehrheit Macdonald-Thomas gegen Mosley
London, 22. Mai. In der heutigen Sitzung der Parlamentarischen Fraktion der Arbeiterpartei wurde der Entschließungsantrag Mosleys mit 210 gegen 29 Stimmen abgelehnt.

Zeppelin in Pernambuco gelandet

Neuport, 22. Mai. (Via Draht.) Das Luftschiff Graf Zeppelin überflog am Donnerstag vormittag um 9 Uhr den Equador. Pernambuco wird das Schiff zwischen 8 und 10 Uhr abends erreichen. Die Landung dürfte sich insofern schwierig gestalten, als über dem Flugplatz ein heftiger Wind weht und starke Regenschauer das Landungsgebiet teilweise unter Wasser gesetzt haben.

Neuport, 22. Mai. Der Zeppelin traf gegen 23 Uhr MEZ. in Pernambuco ein. Associated Press meldet aus Pernambuco, daß die Verankerung des Graf Zeppelin am Ankerplatz um 8.08 Uhr abends örtlicher Zeit beendet war.

Pernambuco, 22. Mai. Zum Empfang des Graf Zeppelins strömten weitere Menschenmengen in Sonderzügen herbei. Die Stadt ist derartig überfüllt, daß es vielen Menschen unmöglich ist, Unterkunft zu finden und sie im Freien zu übernachten gezwungen sind.

Pernambuco, 23. Mai. (Sonntags.) Als das Luftschiff über Pernambuco erschien, wurde es von den im Hafen liegenden Schiffen mit Sirenenheulen begrüßt. Die Menschen eilten auf die Straßen und Dächer.

„Graf Zeppelin“ wird voraussichtlich heute zwischen 10 und 12 Uhr MEZ. seine Weiterfahrt nach Rio de Janeiro antreten.

Reichswehr und Rote Armee

Interessante Auseinandersetzungen in der Reichswehrdebatte

Berlin, 22. Mai. (Via Draht.) Am 2. Tag der Reichstagsausprache über den Reichswehrhaushalt...

betrat als erster Redner der frühere Admiral und volksparteiliche Abg. Brüninghaus die Rednertribüne. Er vertritt den Etat für seine Fraktion seit 10 Jahren. Keines wurde er dennoch nicht vorzutragen. Es klang geradezu komisch, wenn ein früherer kaiserlicher Admiral jetzt den Kosteneffekt abwägt und behauptet, so etwas habe es weder in der früheren Armee gegeben, noch je ein solcher Geist in der Reichswehr vorhanden. Zutreffende Bemerkungen machte Brüninghaus über die verlebten Verhältnisse, die hinsichtlich der Kosten zwischen der Reichswehr und denen anderer Länder gemacht werden. Selbstverständlich ist ein Berufsmitglied teurer als ein Soldat aufgrund der allgemeinen Wehrpflicht. So belohnt beispielsweise in Polen ein Rekrut 5 Wja. Übung am Tag, der Reichswehrsoldat dagegen 1,55 RM. Auch müssen naturgemäß Berufsleuten besser verpflegt und besser gekleidet werden. Brüninghaus berechnet, daß ein deutscher Reichswehrsoldat alles in allem rund 5000 RM. im Jahr kostet, ein einjähriger Soldat 6000 Mark. Von Ersparnissen will Brüninghaus natürlich nichts wissen. Er zog zum Vergleich heran, daß England allein 360 Millionen Mark jährlich für seine Luftflotte aufwendet, Amerika für die Luftflotte sogar 1 Milliarde. Deutschland aber, das keine militärische Luftflotte habe, brauche für seine ganze Marine 100 Millionen Mark. Brüninghaus schwärmt für militärische Jugendzucht, und sieht den Untergang kommen, wenn der Wille zur Wehrkraft erlahmt. Einige verlegene Minuten bereitete er den Kommunisten, als ausgerechnet der volksparteiliche Admiral darauf hinwies, wie innig die Beziehungen zwischen Reichswehr und roter Armee sind. Eine erhebliche Anzahl von Offizieren der roten Armee sei bei den Truppenübungen Gäste der Reichswehr. Umgekehrt seien Reichswehr-offiziere Gäste der roten Armee. Die Kommunisten schwiegen, obwohl sie sonst gerade bei Wehrrethos recht laut zu sein pflegten. Diese Verbrüderung zwischen Reichswehr und roter Armee wirfen natürlich die Rotfrontleute draußen im Lande nicht erhaben. Demen wird vorentscheidlich, die Reichswehr sei ein Rufsinnsinstrument gegen Rußland.

Seine Freunde gemeinsam mit den Kommunisten dem Reichswehrminister das Mikroskop ausprechen würden, eine Aktion, die Herr Groener sicher ausgerechnet bekommen wird.

Den Schluß der Reichstagsausprache bildet eine Kontroverse zwischen dem sozialdemokratischen Abgeordneten Künzler und dem Reichswehrminister Groener. Künzler fordert von dem Chef der Reichswehr bestimmte Erklärungen über die Kieler Munitionsaffäre und begründet seine Forderungen in sachlicher Weise mit sachhaltigem Material. Groener erwidert darauf, daß er zur Klärung der Kieler Affäre bisher alles getan habe und weiterhin alles tun werde. Die Angriffe des Abgeordneten Künzler seien unberechtigt. Soweit er ferner bestimmte

Fragen über die Zusammenarbeit zwischen der Reichswehr und Sowjetrußland an ihn gerichtet habe, könne er eine Antwort nicht erteilen.

Groener gab damit zu, daß die Fragen des Abgeordneten Künzler berechtigt waren und deutsche Generale sich kürzlich in Moskau haben feiern lassen. Diese Feststellung als „Gipfel der Verantwortungslosigkeit“ zu bezeichnen, wie es Herr Groener in seiner Antwort tat, ist unerhört und tief einen scharfen Protest der Sozialdemokratie hervor. Verantwortungslos ist es, entgegen den bestehenden Abmachungen Beziehungen zu Rußland zu unterhalten und sie dann auch noch zu bestritten. Aber darüber ist das letzte Wort noch nicht gesprochen.

Weitere Beratung Freitag.

Kulturuntergang durch Luftkrieg

Deutscher Luftschiffverein fordert Einberufung internationaler Konferenz

Der deutsche Luftschiffverein nahm auf seiner Statutar Tagung nach Alexander der Reichstagsabgeordneten Groh und Voigt, sowie seines Vorstandes Dr. Grauert, folgende Entschließung an:

„Der deutsche Luftschiffverein hat auf seiner diesjährigen Tagung in Stuttgart eindringlich dargestellt, wie in allen militärischen Ländern, in Sonderheit in den Deutschland benachbarten Staaten unerbittlich von allen Abrüstungsbestrebungen die Luftwaffe immer stärker ausgebaut wird. Der deutsche Luftschiffverein hat nachgewiesen, daß sich bei den militärischen verantwortlichen Stellen dieser Staaten immer mehr die Absicht kundgibt, die Luftwaffe gegen die Heimatländer ihrer Gegner, deren Kulturgüter und Produktionsstätten zu richten, um den Widerstand bei ihnen zu vernichten und so den Frieden zu erzwingen.

Die Haager Konferenz ist in Gefahr durch die Entwicklung der neuen Waffe gegenstandslos zu werden. Was der christliche Geist in jahrtausendlangem Erziehungsarbeit, was die Idee der Menschlichkeit in den letzten Jahrhunderten an Rechtsregeln geschaffen hat zum Schutze der Zivilbevölkerung geschaffen hat, droht unterzugehen. Der Waffenentstand wird nicht mehr auf den Schlachtfeldern gesucht, sondern in unmittelbarem Angriff auf das allgemeine Volk, dem völlige Vernichtung droht. Das zivilisierte Europa steht somit durch die Verwendung des Flugzeuges als Waffe gegen die Zivilbevölkerung, ihre Kulturgüter und wirtschaftlichen Anlagen am Beginn eines Zeitalters gegenseitiger Ausrottung. Deutschland ist seit jeher infolge seiner zentralen Lage in Europa die Herkennlinie für blutige Auseinandersetzungen der Völker gewesen. Auch heute ist es wieder wehrlos inmitten schwerbewaffneter Völker, der Einbeziehung gegenwärtiger Konflikte anderer Staaten ausgesetzt.

Der deutsche Luftschiffverein fordert deshalb die Reichsregierung auf, alsbald eine internationale Konferenz einzuberufen, um ihre in den Völkerbundskommissionen stehende gebliebene Arbeit der Abrüstung mit Energie aufzunehmen und beschleunigt fortzuführen mit dem Ziele, Garantien dafür zu schaffen, daß das Luftverkehrsmittel nicht als Kriegsmittel mißbraucht wird. Die deutsche Regierung wird bei einem derartigen Schritt von der Sehnsucht der Völker aller zivilisierten Staaten nach Menschlichkeit und Sicherheit unterstützt werden.

Schöber ist ameislos ein über den Durchschnitt begabter Verwaltungsbeamter, dessen österreichische anlagte diplomatische Fähigkeiten sich zuweilen mit anerkannter Energie paart. Dem im vergangenen Herbst durch die Heimwehren erzwungenen Rücktritt des Bundeskanzlers Stronach hat er es verstanden, die schon damals drohende Staatskrise zu überwinden. Die Sozialdemokratie schloß mit ihm ein Verfassungskompromiß ab, in einigen Punkten zwar Konzessionen an die bürgerlichen Kreise enthielt, in den entscheidenden Punkten, vor allem aber hinsichtlich der rechtlichen Stellung der Bundeshauptstadt Wien als Bollwerk der Republik und des Sozialismus unangefastet. Als Konsequenz dieser Einigung wurden in allen verfassungsmäßigen Kreisen die allseitige Entlohnung der Wehrverbände, also der Heimwehren wie auch des Schutzbundes, in Aussicht genommen. Die Sozialdemokratie, die den Schutzbund nur als Arbeitsorganisation seinerseits ins Leben gerufen hatte, war zu dieser Opfer bereit, natürlich nur unter der Voraussetzung, daß die Entlohnung wirklich lokal und beiderseits durchgeführt werde.

Die Wintermonate verliefen verhältnismäßig ruhig. Beide Lager waren bei Schöbers persönliches Prestige schien durch die Desterreich bedrückenden Ausgang der „österreichischen“ Reparatursregelung im Haag und durch seine späteren Reisen nach Wien, Berlin, Paris und London gestärkt. Aber mit dem Beginn des Jahres traten die Gegenkräfte immer stärker hervor. Es zeigte sich, daß die Lösung vom vergangenen Herbst nur eine Scheinlösung war, weil in der tatsächlichen Richtung Bestandteile der Verfassungsmehrheit geblieben waren; die Heimwehren rekrutierten sich zum größten Teil aus dem christlich-sozialen Lager, dessen Persönlichkeit auch nach ihrem kürzlichen Rücktritt vom Reichspräsidenten der Prälat Seipel ist, der offen mit den Diktatorverhältnissen der Heimwehren sympathisiert. Es kommt hinzu, daß die Regierung als Bundeskanzler und Heeresminister der Reichspräsident Seipels im christlich-sozialen Parteivorstand, Baugstein, den die Heimwehren bisher zu den ihren zählten, und er sich für die Zurückhaltung ihre Forderungen abernahm steigern und am Ende der Beratung des Entwurfsgesetzes im Nationalrat öffentlich offen und zynisch erklären, was sie bisher nur unausgesprochen erstrebt: Nur die Arbeiterkraft soll entworfen werden, wenn werde die Heimwehr an der Abrüstung mitwirken.

Erst vor drei Tagen hat Bundeskanzler Schöber in einer Rede vor der Wiener Kaufmannschaft sich über die „verrückte Tonart“ der Heimwehren lustig gemacht, in der die Wiener Linkspresse die drohende Verfassungskrise schildert. Jetzt aber herrscht im Regierungslager bei ihm selber Bestürzung über die Zuspaltung der Lage. Auf der einen Seite ruht eine unabweisbare Verantwortung. Mit diplomatischer Geschicklichkeit allein läßt sich die Situation nicht mehr meistern. Jetzt er auch seine viel gerühmte Energie bewiesen.

Die faschistisch-bürgerlichen Kreise wurde inzwischen erregt, daß es sich nur um „Unregungen“ handle, und daß die Heimwehr nur an einen Kampf mit lokalen Mitteln denke. In Wirklichkeit geht es um den Bestand der demokratisch-republikanischen Verfassung, die die sozialdemokratische Arbeiterkraft mit dem Einverständnis der Kräfte zu schützen entschlossen und verpflichtet ist. Die Verfassung ist in den letzten Monaten hat bewiesen, daß man mit dem Vorgehen zwischen verfassungstreuer und Faschismus nicht vorankommt. Dr. Hans Schöber muß jetzt Farbe bekennen. Er muß am besten wissen, was für sein Land innenpolitisch, außenpolitisch und wirtschaftlich auf dem Spiele steht. Im Verlauf seiner offiziellen Unterredungen mit Freund und Gensdarm hat er nicht klar geworden sein, daß das Ausland nicht gleichgültig gegenüber dem Kampf sein kann, wie sich neben dem Kriegsgeschäftlichen italienischen ein ähnlich extrem-nationalistisches und reaktionäres Element in Oesterreich etablieren würde.

Deutschlands Geheimnis vom Dreyfus-Prozess

Von Hermann Wendel

Bald ein Vierteljahrhundert ist verfloßen, seit am 12. Juli 1906, der französische oberste Gerichtshof hinter den Fall des Hauptmanns Dreyfus, der durch trübe Machenschaften einer korrupten Generalsstabsklique wegen Landesverrats für lebenslänglich auf die „trodene Guillotine“ der Teufelsinsel geschickt worden war, durch glänzende Reinigung des Unschuldigen den Schlupfunkt setzte. Aber „die Affäre“ bildete nicht nur durch Jahr und Tag die Achse, um die sich der leidenschaftliche Kampf des feindlich-antisemitischen Frankreich drehte, sondern hat auch außerhalb der blau-weißen Grenzpläne die Gemüter so lange und heftig bewegt, daß sie mehr der Gegenwart als der Geschichte anzugehören scheint. Gerade jetzt ist in Deutschland der Fall Dreyfus Mittelpunkt eines viel geschriebenen (auch in Karlsruhe aufgeführten) Bühnenstücks und mehrerer historisch-publizistischer Darstellungen. Walter Steinthal's „Dreyfus“ (Verlag Deutscher u. Cie.) und Dr. Bruno Weiss' „Dreyfus“ (im Verlag Dr. Walter Koehlschlag, Berlin-Grüneburg erschienen) sind als interessante und belehrende Lektüre bestens empfohlen. Sie liegen vor und das Tagebuch des früheren deutschen Militärattachés in Paris, v. Schwarzkoppen, herausgegeben von Oberst Schwertfeger, läuft schon durch die Druckpresse. Wenn Steinthal's sachlich klare Schilderung durch literarische Vorzüge besticht, arbeitet an der Hand der großen Antisemitik des Auswärtigen Amtes Weil die Rolle deutscher Würdenträger und Nachhörer im Dreyfus-Fall scharf heraus und wird darin durch Schwarzkoppens Entstellungen ergänzt.

Am 20. September 1894 hat dem deutschen Militärattaché in Paris ein aktiver französischer Major Geheimnisse der Landesverteidigung zum Kauf an; es war ein gebürtiger Ungar, naturhafter Franzose, namens Baron Ekerhazy. Obwohl den Militärattachés offiziell untersagt ist, sich mit Spionage zu befassen, ließ Schwarzkoppen sich mit dem anrüchigen Individuum ein und zahlte ihm für Geheimpapiere, die er dauernd lieferte, Beträge bis zu 1000 Frs. Er erschrak nicht wenig, als Anfang Oktober die Nachricht von der Verhaftung eines französischen Offiziers wegen Landesverrats in die Öffentlichkeit drang, und atmete erst auf, als der Name des Festgenommenen, Dreyfus, bekannt wurde. Aber umsonst zerbrach sich Schwarzkoppen den Kopf, wie gegen den Beschuldigten ein in der deutschen Botschaft entworfene Schriftstück ins Treffen geführt werden konnte; er wußte nichts von dem „Bordereau“, weil es nie in seine Hand gelangt, sondern während seines Urlaubs aus seinem Schließfach gestohlen worden war. Erst als im September 1896 der „Matin“ eine Photographie des „Bordereau“ veröffentlichte, erkannte der Oberleutnant die Handschrift seines Zuträgers, der ihn nach wie vor bedient hatte, und wie Schuppen fiel es ihm von den Augen: für den schuldigen Ekerhazy sah der ungeschuldige Dreyfus auf der Teufelsinsel!

Das hier ein furchtbarer Justizmord vorlag, ließ Schwarzkoppen keine Ruhe. Da er nach der Verhaftung Ekerhazy's im November 1897 als Kommandeur eines Garderegiments nach Berlin versetzt wurde, härtete er nicht nur den Generalsstabschef Schlieffen, sondern auch den Reichskanzler Hofenlohe und den damaligen Staatssekretär des Auswärtigen, Bülow, über die Zusammenhänge auf und bat, für den unglücklichen Dreyfus zeugen zu dürfen. Umsonst! Das „höhere Staatsinteresse“ schloß ihm den Mund; Dienstbefehl: Schweigen! Dieses erzwungene Schweigen kostete schwer auf ihm und überschattete all seine Tage; er fühlte sich mißschuldig und sprach auch später zu Vertrauten immer wieder von der „traurigsten Periode“ seines Lebens; da er, im Weltkrieg Divisionskommandeur an der Ostfront, am 8. Januar 1917 starb, entrag sich als letzter Hauch seinen erkalten Lippen der Name Dreyfus.

Was den Staatssekretär Bülow, den späteren glorreichen Reichskanzler, auf den alles ankam, bewog, mit seiner Wissenschaft zurückzuhalten, war ein machiavellistischer Grund, der selbste, wie sehr die auswärtige Politik des wilhelminischen Deutschland von Verstellungen des 18. Jahrhunderts beherrscht wurde. Nicht die Spur einer europäischen Gefinnung, keine Ahnung davon, daß Nachbarschaft verpflichtet, auch sein Empfinden dafür, daß es hier um die großen Werte der Menschheit, um Gerechtigkeit und Wahrheit, ging; statt dessen nur die schäbige, verkniffene Schadenfreude, daß der Nachbar in der Tinte sah. Also ließ er sich im September 1898 über Frankreich vernehmen:

Ein Sieg der Antisemitisten ist nicht zu wünschen, weil ein solcher zur Diktatur und zum Krieg gegen uns führen könnte. . . Andererseits ist nicht zu wünschen, daß Frankreich durch eine rasche und effiziente Reparation von Dreyfus sich sofort wieder die liberalen und jüdischen Sympathien erwidert. Am besten ist es, wenn die Affäre weiterdauert, die Keme zerbricht und Europa handlangt.

Also die Arme verstränken und nichts tun, was im Nachbarlande Wahrheit und Recht zum Durchbruch verhelfen und einem zu Unrecht lebendig Begrabenen die Freiheit wiedergeben könnte. Die deutsche Regierung ging nicht über die wertlose, fast diplomatische Erklärung hinaus, daß ihre Pariser Botschaft nichts mit Dreyfus zu tun gehabt habe; mehr, sie hielt den italienischen Bundesgenossen an den Rockhöfen zurück, als der, besser beraten, die auch ihm bekannten Hintergründe des Falls aufdecken wollte.

Wie viel, wie alles von der deutschen Regierung abhing, erkannte niemand schärfer als 1899 das Kabinett Waldeck-Roussieu, das, von Dreyfus' Unschuld überzeugt, die Revision des Prozesses betrieb und von der Berufungsinstanz in Rennes einen Freispruch erwartete. Berlin hatte es in der Hand, nicht nur einem Schuldlosen Freiheit und Ehre, sondern auch einem ganzen aufgewählten Lande die innere Ruhe wiederzugeben. Deshalb Ansturm auf die maßgebenden deutschen Stellen. Der französische Ministerpräsident Klotze beim deutschen Botschafter an, die Er-

klärung herauszubolen, daß auch nach der Verhaftung von Dreyfus französische Dokumente von dem wirklichen Verräter geliefert worden seien; der Verteidiger des Hauptmanns, Labori, bat den Kaiser telegraphisch, er möge Schwarzkoppen die Zeugnisaussage gestatten; der Kriegsminister Marquis de Gallifet suchte mit dem gleichen Ziel auf den neuen deutschen Militärattaché Freiherrn v. Sülkünd einzuwirken — umsonst, alles umsonst! Umwisch schrieb in seinem Cäfarenwahn der Sobenzollen an den Rand eines dieser Aktenstücke: „Was geht mich das an! Ich bin nicht Kaiser der Franzosen!“

Der General v. Gallifet, einst eine willfährige Kreatur Napoleons III., dann blutbedeckt als Schlächter der Kommune, war gewiß der beste Bruder nicht, aber in der Unterredung mit Sülkünd fand der alte Kanakrist Wendungen, geeignet, die hundschnäusig taften deutschen Staatsmänner mit ihrem Vönan „Staatsinteresse“ tief zu beschämen. Er hob hervor, es sei zur Ehre der Zivilisation zu wünschen, „daß keine Grenzen bestehen, wenn es sich um die Gerechtigkeit handelt“, und tat dar, wenn die deutsche Regierung sich ein solches Verdienst um die Verzeihung der Gemüter in Frankreich erwerbe, werde „eine nachhaltige Wirkung für die Beziehungen der beiden Nachbarländer nicht ausbleiben“; ja, er nannte die unaussprechliche Dankbarkeit aller gutgesinnten Franzosen den „Erfstein“ zum weiteren Ausbau eines gegenseitigen guten Verhältnisses. Und in der Tat! Nie in dem vierundvierzig Jahren zwischen 1870 und 1914 war es für die deutschen Nachbarn öftlich leicht, das Mißtrauen gerade jenes Frankreich zu entmannen, dem die Zukunft gehörte; es bedurfte nur einer selbstverständlichen Gebärde nachbarlicher Hilfe. Das gute Verhältnis zu Frankreich schien eine Frucht, die nur gepflückt zu werden brauchte. Aber Bülow steckte die Hand in die Tasche. Staatsinteresse! und Wilhelm zirkelte den Schurz hart auf: Was geht mich das an! Eine große Gelegenheit wurde unüberdunklich verpasst, das Verhältnis zu Frankreich blieb gespannt, und eines schönen Tages schrieb man August 1914.

Französischer Truppenabzug

Der Erfolg der Verständigungspolitik

Die Belagerung in Maximiliansau ist abgeklungen.

Ebenso ist die französische Rheinbrückenwache an der Schweizer Grenze abgezogen.

Angriff auf Kinderfreunde mißblüngen

Zwischenfall im Haushaltsausschuß des Reichstags

In der Sitzung des Haushaltsausschusses des Reichstages kam es bei der fortgesetzten Beratung des Reichsinnenministeriums zu einem Zwischenfall zwischen dem deutschnationalen Abgeordneten Spahn und der Sozialdemokratie.

Spahn sprach von einem Treiben in den Lagern der sozialistischen Kinderfreunde und daß infolge dieses Treibens die Kinderfreunde nicht mehr an den Boden kommen könnten.

Sozialdemokratische Abgeordnete nannten in großer Erregung den Abg. Spahn einen Verleumder.

Der deutschnationalen Abg. Berndt verlangte, daß diese Zurückgerügt wurden.

Abg. Spahn gab zu, daß die Zurück unparlamentarisch gewesen seien, das Verhalten Spahns sei aber parlamentarisch nicht zu tadeln. Er verlangte, daß der Abg. Spahn sofort keine schweren, beleidigenden Behauptungen beweihe. Außer der Reihe

Fricksches Allerlei

Der bescheiden wünschende Reichsinnenminister

Der Reichsinnenminister des Innern hat das thüringische Staatsministerium mit einem Schreiben vom 21. Mai erlucht, die ministerielle Empfehlung von Sachgeboten für die thüringischen Schulen zurückzuziehen. Falls diesem Eruchen nicht entsprochen wird, beabsichtigt die Reichsregierung den Staatsgerichtshof mit der Sache zu befallen.

Der Reichsinnenminister und thüringische Volksbildungsminister Friedländer in der Sitzung des thüringischen Landtags, daß er mit der Kirche und den Lehrerverbänden nochmals über die von ihm empfohlenen Schulgebäude verhandeln werde. Vorläufig beabsichtigt er auf eine Berichterstattung durch die Direktoren und Schulräte über die Ausführung seiner Verordnung zu verzichten.

Mißhandlung in der thüringischen Landespolizei

Weimar, 22. Mai. (Sta. Draht.) Ein neuer öffentlicher Skandal wird von der thüringischen Landespolizei in Gotha gemeldet. Der dortige Polizeileutnant, ein Major von Brandt, verließ in seinem Dienstzimmer mit einem Polizeimeister W. in einem Wortwechsel. Der Major befehlte den Beamten mit unflätigen Ausdrücken, wurde dann tätlich, würgte ihn und stieß ihn aus dem Raum. W. verfaßte daraufhin eine Beschwerde, die direkt an den zuständigen Vorstehenden, den Polizeioberleutnant Kühle von Alfenstern gerichtet war. Eine Antwort ist darauf bis heute nicht erfolgt. Der betrieblende Oberleutnant ist vor Monaten wegen reaktionärer Umtriebe aus der preußischen Polizei entlassen worden. Major von Brandt gehört zu seinen engeren politischen Freunden. Man braucht sich also über die Ursache des Skandals und seine Behandlung durch den zuständigen Offizier nicht weiter zu wundern.

Reichspostaufträge zur Wirtschaftsnotbepänigung

Umlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett beschäftigte sich am Donnerstag nachmittags mit der Wirtschaftslage Deutschlands und der Gesamtheit. Die auf Grund des letzten Kabinettsbeschlusses seit einigen Tagen geführten Verhandlungen mit der Reichsbank haben das beabsichtigte Ergebnis erzaugt, daß schon jetzt alle im 1930 vorgezeichneten Lieferungsaufräge vergeben und Arbeiterleistungen daher nicht erfolgen werden.

Aus aller Welt

Für 100 000 Mark Juwelen im D-Zug gestohlen

EN. Berlin, 23. Mai. Einen schweren Verlust hat ein Florist aus Berlin erlitten, der am 22. Mai mit dem D-Zug aus Frankfurt auf dem Anhalter Bahnhof eintraf. Der Händler hatte eine große Kofferkollektion von Berlin und Ostpreußen mitgenommen und sie in einem Koffer in einer besonderen Koffette aufbewahrt. Erst in dem Berliner Hotel, in dem der Händler abgestiegen war, bemerkte er, daß der Koffer aufgedrungen und die Koffette mit den Edelsteinen, die einen Wert von über 100 000 M. haben, geklaut war. Nach den bisherigen Feststellungen ist der Diebstahl während der Fahrt verübt worden, als der Juwelenhändler kein Aufheiß verlassen hatte und sich kurze Zeit im Speisesaal aufhielt.

Frauenmord in Herne

Herne, 22. Mai. In der Loreinstraße eines Hauses wurde heute früh eine weibliche Person tot aufgefunden. Die Würgemale und Fingerringe am Hals weisen auf einen gewalttätigen Tod hin. Wie festgestellt wurde, handelt es sich um die 37-jährige geschiedene Ehefrau Elisabeth Wupp, die in verschiedenen Wirtschaften in Herne gelehrt wurde, wo sie Männerbekanntschaft machte. Auffallend ist, daß bei der Toten die Schube fehlten. Auf die Ermittlung des Täters ist eine Belohnung von 500 M. ausgesetzt.

Die Griesheimer Flugzeughallen verfeuert

Mainz, 22. Mai. Bei der heute nachmittags erfolgten Verfeuerung gingen die Flugzeughallen auf dem Griesheimer Sand bei Darmstadt für den Betrag von 100 200 Franken in den Besitz eines Mühlhauer Verfeuerers über. Die Halle in Senezdorf in der Pfalz wurde ebenfalls verfeuert.

Militärfliegerlandung auf dem Dache

Paris, 22. Mai. Bei einem nächtlichen Übungsfluge ist ein Militärflugzeug des 22. Fliegerregiments (Chantres) infolge einer

Motorpanne auf dem Dache eines Gutshofes gelandet. Der Pilot wurde bei der Notlandung schwer verletzt.

Eine Erklärung Direktor Luchaires

Berlin, 22. Mai. Der Direktor des Internationalen Instituts für geistige Zusammenarbeit, Julien Luchaire, übermittelte Paris eine Erklärung, wonach er selbst aus heutigen Blättern Aussagen von seiner angeblichen im Herbst bisher nicht bekannten Diskussion und dem ebenbürtigen Anlaßen erfahren hat, die gegen ihn und seine Angehörigen erhoben werden. Als das, so erklärt Luchaire, seien in höslicher Absicht vorgebrachte Verleumdungen.

Bauunglück in Neuport

Neuport, 22. Mai. Das vier Stock hohe Stahlgerüst eines Hauses in der inneren Stadt brach zusammen. Eine Anzahl Arbeiter wurde in die Tiefe gerissen. Fünf Arbeiter sollen verletzt und 10 verstorben sein.

Das „Versteck“ der Brüder Söh

Die Brüder Söh, gegen die die Staatsanwaltschaft in Ansbach wegen verübten Einbruchdiebstahls erhoben hat, haben ihre bisherige Haltung geändert und ein Teilgeld an die Staatsanwaltschaft bezichtigt. Sie hatten sie bestritten, überhaupt am Tatort gewesen zu sein. Diese Tatsache haben sie wohl erkannt, daß die Sache für sie nicht gemordet und sie gehen nunmehr zu, im Keller des Hauses Pfingststraße 1, Ecke Verstrasse, einzugreifen zu sein und das Geld in die Kellerwand geholt und ausgeht zu haben. Sie behaupten aber, daß sie sich zwar der Rechtsmildrigkeit ihres Einbruchs bemußt gewesen wären, daß sie aber keineswegs einen Einbruch bezweckt hätten. Tatsächlich wäre es ihre Absicht gewesen, den Keller in dem Luftschacht des Schornsteins herzustellen, der bequem und leicht erreichbar war. Ueber das, was versteckt werden sollte, bleiben die Brüder Söh vorläufig die Antwort schuldig, jedoch haben sie für spätere Zeit Erklärungen hierüber in Aussicht gestellt.

Sonder-Angebot!



Eingetroffen: 2 Waggon

Allgäuer

Schweizerkäse

Hochprima in Geschmack und Aroma

Groß-Abnehmer Sonderpreise!

145

Mark

1/2 Pfd. 74
1/4 Pfd. 38

5%

RABATT

Pfannkuch

Antwort an den neuen Bürgerblock

Es lebe die Partei!

Wie oft schon ist die Sozialdemokratische Partei „besiegt“ worden! Mit Feuer und Schwert, mit Zuchthaus und Galgen suchte man vor dem Kriege die Ideen auszurotten, von denen die moderne Arbeiterbewegung erfüllt ist. Bismarck, der eiserne, Bülow, der lächelnde Kanzler, Wilhelm I. und Wilhelm der Letzte, sie alle behandelten die Sozialdemokratie abwechselnd mit Peitsche und mit Zuckerbrot. Aber keinem gelang es, ihren Aufstieg zu hemmen. Der Krieg kam und die Revolution. Neue Aufgaben wurden vor die Partei des arbeitenden Volkes gestellt, aber auch mit neuen Mitteln glaubten die Nutznießer des kapitalistischen Systems der Sozialdemokratie zu Leibe gehen zu können. Vergebens! Die Sozialdemokratische Partei setzte ihren Aufstieg fort. Während rechts und links von ihr Auflösung und Verwirrung um sich griffen, stiegen die Zahlen ihrer organisierten Mitglieder, verbesserten sich unausgesetzt die Wahlergebnisse zu ihren Gunsten.

Das Jahrbuch 1929 der Sozialdemokratischen Partei

Zum vierten Male legt der Vorstand der Deutschen Sozialdemokratie das Jahrbuch der Partei der Öffentlichkeit vor. Der Inhalt gliedert sich wie bei seinen Vorgängern in drei Stoffgebiete: **Rechenschaftsberichte** für die Mitglieder der Partei über Stand und Entwicklung der Organisation; **Ueberblick über die Arbeiten der Sozialdemokratie** in den gesetzgebenden und verwaltenden Körperschaften; **Erörterung einer Reihe wichtiger Probleme aus der sozialen Arbeit.** Das Jahrbuch der deutschen Sozialdemokratie hat, wie der Parteiführer Otto Wels in seinem Vorwort feststellen kann, sich unter den politischen Büchern einen ehrenvollen Platz erobert und ist „als Nachschlagewerk und Informationswerk für weitere Kreise politisch interessierter unentbehrlich geworden“. Wer es studiert, der erkennt, daß die Tätigkeit der Sozialdemokratie immer mehr alle Einrichtungen des öffentlichen Lebens durchdringt, daß sie zu einem bestimmten Faktor in der weiteren Entwicklung des Staatslebens geworden ist.

Ueber 1 Million Mitglieder

Die Sozialdemokratische Partei hatte sich im vorigen Jahre das Ziel gesetzt, den Mitgliederstand auf 1 Million zu bringen. Dieses Ziel ist dank der unermüdeten Agitation aller Parteigenossen noch überholt worden. Die Partei zählte am Jahreschluß **1 021 777 Mitglieder** gegenüber 937 381 Mitgliedern im Jahre 1928; diese Zahl gliedert sich in 803 442 Männer und 218 335 Frauen. Seit dem Jahre 1926, also seit vier Jahren, hat die Sozialdemokratie einen **Zuwachs von 215 509 Mitgliedern** zu verzeichnen. Bemerkenswert ist es, daß sich die Zahl der Ortsgruppen von 8916 auf 9544 vermehrt hat, was soviel heißt, daß die Partei auch auf dem flachen Lande immer festeren Fuß faßt. Auch in ihrer **finanziellen Gebarung** bietet die Organisation der Sozialdemokratischen Partei ein durchaus günstiges Bild. **Einnahmen und Ausgaben der Bezirke** schließen mit über 11 Millionen Mark ab. Darunter befinden sich Beiträge der Männer mit 6 216 728 Mark, Beiträge für Frauen mit 1 044 876,55 Mark. Zu den wichtigsten Kampfmitteln der Partei gehört ihre **Presse**. Am 31. Dezember 1929 brachte die Sozialdemokratie in 129 Verlagen mit 107 eigenen Druckereien im ganzen **203 Parteizeitungen** heraus, von denen nur eine nicht als Tageszeitung erschien. Auch die Parteipresse befindet sich in gesunder Aufwärtsentwicklung. Im vorigen Jahre konnte sie ihre Abonnentenzahl um 50 658 steigern, trotz wachsender Wirtschaftsnot und vermehrter Arbeitslosigkeit.

Die Einrichtungen der Partei

Diese Zahlen bezeichnen die Grundlage, auf der sich die organisatorische und agitatorische Arbeit der deutschen Sozialdemokratie aufbaut. Der Gewinnung und Schulung der **arbeitenden Frauen** wird ebenso große Aufmerksamkeit gewidmet, wie der Erziehung der **Arbeiterjugend** zum Sozialismus. Das **Bildungswesen** untersteht dem Reichsausschuß für sozialistische Bildungsarbeit, der als seine vornehmste Aufgabe die Schulung der Funktionäre der Partei betrachtet. Zu den wichtigsten Leistungen gehört der **Aufbau der Arbeiterwohlfahrt**, die mit einem dichten Netz von Ortsausschüssen das ganze Reichsgebiet überzogen

Zwei bedeutsame Tagungen
Oben: Schlußsitzung der Wehrkommission am 24. 5. 1929 in Magdeburg
Unten: Sitzung des Büros der SAJ. mit der Abwehrkommission am 23. 11. 1929 in Brüssel



Die Fahnen hoch!
Fahnenvorbeimarsch beim Bundesfest der Arbeitersportler in Nürnberg

hat. Die Bewegung der Kinderfreunde und der Roten Falken gewinnt in erfreulich zunehmendem Maße an Ausdehnung. Die **Kommunalpolitische Zentralstelle** faßt die Arbeit der Vertreter der Partei in den Gemeinden zusammen.

Eine der jüngsten Einrichtungen der Partei ist die **Werbeabteilung**, die am 1. Januar 1929 ihre Tätigkeit aufnahm. Sie gibt eine monatlich erscheinende Parteikorrespondenz zur Information der Funktionäre heraus, liefert das Material zur Durchführung der Parteipropaganda und unterhält eine große Sammlung wichtiger Zeitungs- und Zeitschriftenartikel über alle Fragen des öffentlichen Lebens. Am 1. Oktober 1929 wurde die agrarpolitische Zentrale beim Parteivorstand ins Leben gerufen, der die Aufgabe gestellt ist, im Interesse der Partei auf dem Lande erfolgreiche Arbeit zu leisten.

Der Aufbau aller dieser Einrichtungen wäre unmöglich, wenn sie sich nicht auf viele Tausende von begeisterten und opferwilligen Frauen und Männer stützen könnte. Das ist die Stärke der Sozialdemokratie von jeher, sie hat uns die Bewunderung ebenso wie den Neid unserer Gegner eingetragen: Daß die Sozialdemokratische Partei nicht von den „Groschen der Arbeiter“ lebt, sondern von deren lebendiger Anteilnahme an dem Kampfe für die Forderungen des Sozialismus und für die Hebung der Lebenshaltung des Proletariats.

Die Politik im Reiche

Das Jahrbuch beginnt wieder mit der Schilderung der sozialdemokratischen Arbeit im Reiche. Das Jahr 1929 hat die **Reichstagsfraktion der Partei** vor eine Fülle schwieriger Aufgaben gestellt. Das Kabinett Hermann Müller hatte 1928 die Frage der Neuordnung der Reparationen in Angriff genommen, es gelang ihm auch durch das Abkommen vom Haag eine Lösung zu finden, die eine wesentliche Erleichterung gegenüber dem früheren Zustande darstellt. Die zu erwartenden finanziellen Erleichterungen glaubten die bürgerlichen Parteien für eine Finanzreform ausnutzen zu können, unter der sie allerdings lediglich die Senkung der Besitzsteuern verstanden. Zu gleicher Zeit nahmen die Unternehmer die schwere Wirtschaftsnot zum Anlaß, um einen Sturm auf die Arbeitslosenversicherung zu beginnen.

Je weiter das Jahr fort schritt, desto schärfer wurden die Gegensätze in der Regierungskoalition, vor allem aber zwischen Sozialdemokratie und Deutscher Volkspartei. Der

Anschlag auf die Arbeitslosenversicherung konnte von der Sozialdemokratie abgeschlagen werden, dann aber kamen die Schwierigkeiten in den Finanzverhältnissen des Reichs, die verursacht worden waren einmal durch die schlechte Finanzwirtschaft der früheren Regierungen, weiter durch die Ablehnung des Hilferdingschen Sanierungsprogramms und schließlich durch die nicht vorherzusehende starke Inanspruchnahme des Reichs für die Arbeitslosenversicherung. Das alles führte gegen Ende des Jahres zu krisenhaften Zuständen in der Reichspolitik, die beinahe auch die Verabschiedung des Young-Plans gefährdet hätten.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion darf für sich in Anspruch nehmen, daß sie unter den ungünstigsten Verhältnissen das denkbar Mögliche für die arbeitenden Klassen herausgeholt hat. Was es bedeutet, wenn die Sozialdemokratie an der Regierung teilnimmt, das sehen wir besonders deutlich an den Taten, die uns das Kabinett Brüning beschert. Ein neuer Zollwucher ist durchgepeitscht worden, die Massenbelastung wurde vermehrt, der Panzerschiffbau soll fortgesetzt werden. Das alles geschieht, seitdem die Sozialdemokratie nicht mehr an der Regierung beteiligt ist!

Wenn auch die Grundlinien der Politik im Reiche festgelegt werden, so bleibt doch den Ländern noch ein reiches Arbeitsgebiet zu eigener Gesetzgebung und in der Ausführung der Reichsgesetze übrig. Die Berichte der sozialdemokratischen Fraktionen aus den einzelnen Ländern im Jahrbuch geben auch darüber ein anschauliches Bild.

Probleme sozialistischer Arbeit

Die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse befinden sich in ununterbrochenem Flusse. Die Sozialdemokratie ist eine Partei des Lebens, und darum schenkt sie allen sich verändernden oder neuauftauchenden Problemen ihre größte Aufmerksamkeit. Zu den wichtigsten Teilen des Jahrbuchs gehört denn auch der Abschnitt „Politik und Wirtschaft“, der eine Reihe von Aufsätzen mehr theoretischen Inhalts umfaßt. **Johannes Stelling** gibt eine eingehende Analyse der Kommunalwahlen des vorigen Jahres. Er stellt fest, daß als Gewinner neben der Sozialdemokratie nur noch die National-



Sozialistische Bildungsarbeit
Aus einem Kursus für Sprech- und Bewegungschöre

sozialisten und die Wirtschaftspartei auftreten, während die übrigen Parteien Verluste zu buchen haben. **Fritz Nahtig**, der Leiter der Forschungsstelle für Wirtschaftspolitik, schildert die Entwicklung der Reparationsfrage bis zum Young-Plan. **Erich Rinner** untersucht die Frage, wie wir aus der Finanzkrise zur Finanzgesundheit kommen können. **Walter Pahl** stellt in einem bemerkenswerten Beitrag die öffentliche Wirtschaft dar. **Alfred Braunthal** gibt den Ablauf des Wirtschaftsjahres 1929 wieder. **Bruno Broecker** ist mit einem umfassenden Rückblick über die bisherige Arbeitsmarktpolitik vertreten. Beifall dürfte ein Aufsatz von **Wilhelm Dittmann** finden, in dem das Zustandekommen der Reichsgesetze geschildert wird. Der bekannte Statistiker **Woytinsky** hat die neuesten Ergebnisse „Aus der Welt der Zahlen“ beigesteuert.

Die der Sozialdemokratischen Partei nahestehenden Organisationen und Unternehmungen berichten in der üblichen Weise über ihre Tätigkeit vom vorigen Jahre. An erster Stelle sind die **Gewerkschaften** vertreten, es folgen die **Konsumgenossenschaftsbewegung**, die **Deutsche Wohnungsfürsorge A.-G.** für Beamte, Angestellte und Arbeiter (**Dewog**), die **Arbeitersportbewegung**, die **Arbeiterbank** und die **Volksfürsorge**. Den Abschluß des Jahrbuchs bilden das **Programm der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands**, ihr **Agrarprogramm** und die **Richtlinien zur Wehrpolitik**.

So wird auch das Jahrbuch der deutschen Sozialdemokratie für 1929 in das Land hinausgehen, nicht als trockener Bericht über die Tätigkeit der Partei, sondern als **lebendiges Werbemittel** für unsere große Bewegung. Während die bürgerlichen Parteien sich auflösen und zersplittern, während die kommunistische Bewegung von Kliquenkämpfen und innerer Unsicherheit zerrissen wird, ruft die Sozialdemokratische Partei in stolzer Geschlossenheit alle ihr noch fernstehenden Arbeiter, Angestellten und Beamten, alle Mühseligen und Beladenen dazu auf, teilzunehmen an dem Kampfe um die Neugestaltung des gesellschaftlichen Lebens, an der Hebung der Lage des einzelnen wie der Gesamtheit. Was die Alten begonnen, wofür sie gekämpft und gelitten haben, das muß von den jungen Generationen fortgesetzt werden. Und gegenüber der Sammlung der reaktionären Kräfte muß immer lauter der Schlachtruf des Proletariats erschallen:

Es lebe der Sozialismus!
Es lebe die Partei!





Groß-Karlsruhe



Geschichtskalender

23. Mai, 1799 *Engl. Dichter Thomas Hood. — 1848 *Jns. Otto Effenthal (Zieger). — 1863 Gründung des Allgemeinen Arbeitervereins in Leipzig. — 1865 *Jos. Josef Simon. — 1806 *Henrich Ahlen. — 1923 Feuerungstrawalle im Ruhrgebiet. — 1928 Katenau, erste Fahrt.

Volkschul-Wanderungen

Wenn die kritischen Tage um die „Eismänner“ zu Ende gegangen und die Witterung alsdann einen beständigeren Charakter anzunehmen pflegt, beginnt die Zeit der Wanderungen, der Mai-fahrten ins Gebirge. Sie bringt zugleich auch unserer Schuljugend, die jubelnd begrüßte erste Abwechslung des neuen Schuljahres im gleichmäßigen Gange des täglich wiederkehrenden Schullebens. Die große, gemeinsame Wanderung, die jede Schule wenigstens einmal im Jahre zu unternehmen sich anseht, fällt in der Regel zwischen dem 15. und 31. Mai, meist erst in die unmittelbare Zeit vor dem Himmelfahrtstage. Man hofft und hofft um diese Reiseperiode auf ideales Ausflugswetter, was freilich nicht hindert, daß gerade der Tag des langersehnten Ausfluges häufig verregnet wird. Manche Anstalten haben in dieser Hinsicht ein traditionelles Pech in der Wahl ihres Ausflugstages.

Im Schulleben pflegen freudige und weniger freudige Ereignisse ihre verschiedenartigen Schattens vorauszuwerfen. Der gemeinsame Schulausflug ist im Leben der Buben und Mädels ein so wichtiges Ereignis, als daß die Erwartungen und die freudigen Empfindungen, die es auslöst, nicht schon längere Zeit vorher nach Ausdruck und Mitteilung auch in der Schule drängen. Da entpuppt sich viele aus der lebhaften Schar plötzlich als ausgezeichnete Heimatsgeographen, die den Lehrer mit allerlei möglichen und unmöglichen Vorschlägen für die Wanderfahrt bestürmen. Vorschläge, auf die häufig das Wort daht: Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah! Denn die Wünsche der meisten Dreifährer sind größer, viel größer, als die Kraft ihrer jungen Beine.

Fahrt ins Albthal und Wanderung über Bernstein und Malberg nach Ralsch oder zur Teufelsmühle oder über den Döbel nach Wildbad, dann Wanderungen vom Bübeler- oder Alstertal zum Mummelsee und Hornisgrinde, hinauf zum Kniebis nach Freudenstadt und durchs Nürstal zurück oder nach Baden-Baden ins Rebgebiet und zum Ebersteiner Schloß, all das sind stolze Ziele, die in den Tagen vor dem Ausflug immer wieder in die oft sehr leidenschaftlich geführte Debatte geworfen werden. Schließlich einigt man sich auf Mehrheitsbeschlüsse, die stolze Minderheit fügt sich in das Unabänderliche, die Klassenkasse wird mobil gemacht, säumige Zahler ermahnt und eine Fülle von Einzelheiten und Plänen ausgearbeitet, um den festlichen Tag den Hoffnungen entsprechend zu gestalten.

Schließlich steigt er aus grauer Dämmerung — schlaflos von Vielen erwartet, herauf und hinaus gehts in die Ferne, auf die Höhen mit schmetterndem Trompetenslang. Reichsbahn und die Hotelbetriebe fördern den bis heute erhalten gebliebenen traditionellen Malausflug der Schulen durch weitestgehend Entgegenkommen in der Bemessung der Kollektivpreise, jedoch es — auch in den heutigen wirtschaftlichen Notzeiten — jeder Klasse einer Volks- und Mittelschule möglich geblieben ist, eine Frühjahrsfahrt in unsere heimatischen Berggebiete durchzuführen.

Sozialdem. Verein - Bezirk Oststadt

Am Montag, den 19. Mai, abends 8 Uhr, sprach im Bernhards-Hof Genosse Direktor P u l l über „Wirkung der neuen Zölle und Steuern auf die Konsumenten“. Der Redner gab zunächst einen Rückblick über die wesentlichen Ereignisse des Jahres 1929 und zeigte wie in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht das verfloßene Jahr ein Jahr der Unruhe war. Das gesamte Wirtschaftsleben war beherrscht von einer pessimistischen Stimmung. Sparmaßnahmen in Reich, Ländern, Gemeinden und Wirtschaft hatten ein gewaltiges Anwachsen der Arbeitslosigkeit zur Folge. Dazu kam noch, daß der Reichshaushalt mit einem Heftbetrag von 1700 Millionen Mark abschloß. Die Sozialdemokratie war grundsätzlich bereit an der Lösung dieser Finanzkrise mitzuarbeiten. Der Redner entwickelte dann die Grundzüge sozialdemokratischer Steuerpolitik, die gekennzeichnet ist einmal durch die Forderung des Ausbaus der direkten Steuern, zum anderen durch Bekämpfung der indirekten Steuern. Durch diese Finanzpolitik sieht die Sozialdemokratie in schroffem Gegensatz zu den bürgerlichen Parteien, die in der Erhöhung der indirekten Steuern das Allheilmittel erblicken. Wir können aber heute noch keine rein sozialistische Steuerpolitik treiben. Eine wesentliche Erhöhung der Vermögenssteuer würde bedeutende soziale Wirkungen zur Folge haben. Wir sind daher gezwungen, auch in der Steuerpolitik Kompromisse zu schließen. Aus dieser Erkenntnis heraus ist die Sozialdemokratie eingetreten für mäßige Erhöhung der Zölle und indirekten Steuern. In der Frage, wie die Finanzkrise gelöst werden sollte, waren aber trotzdem die Gegensätze so groß, daß eine Einigung unter den Regierungsparteien nicht zustande kam. Die Regierung Müller trat zurück. Brüning bildete eine Rechtsregierung, wobei die Reichsfinanzreform mit der Aararreform verknüpft wurde. Diese Verknüpfung brachte zunächst eine mäßige Erhöhung der Schulschulden: Getreidezoll 15 μ pro Doppelzentner, Mohlsoll 31,50 μ pro Doppelzentner. Das bedeutet einen Mehraufwand für die Verbraucher von 350 Millionen Mark. Die zollfreie Einfuhr von Gefrierfleisch wurde verboten und gleichzeitig die Einfuhr mit Zoll unmöglich gemacht. Der Schweinezoll und Eierzoll, Kaffee- und Teesoll wurden bedeutend erhöht. Damit verbunden ist eine Erhöhung der Zölle, Biers-, Branntwein- und die Einführung der Mineralwassersteuer. Die Folge dieser finanzpolitischen Maßnahmen ist eine erhebliche Verteuerung der Kosten des Haushalts, die Lohnkämpfe

Riemp-Tafelsent
in Aroma u. Qualität unübertroffen
Erhältlich in einschläg. Geschäften!
Sentfabrik Christian Riemp / Karlsruhe
Telefon 168 und 169

und damit neue Erschütterungen des deutschen Wirtschaftslebens nach sich ziehen muß. Diese Verteuerung der Lebenshaltung hätte sicherlich ein Wachsen der Konsumvereine zur Folge gehabt. Doch dieser Entwicklung hat die Regierung Brüning sofort einen Riegel vorgeschoben, indem sie ein Ausnahmengesetz gegen die Konsumvereine in Form einer Sondersteuer erließ. Für den Lebensbedürfnisbereich bedeutet dieses Ausnahmengesetz eine neue Steuerlast von 50.000 μ .

Aus dieser Entwicklung sind zwei Lehren zu ziehen: 1. Die Regierung ist eine wichtige Position im Stellungskampf der Parteien, die unter allen Umständen gehalten werden sollte. Die Parole für die Sozialdemokratie kann daher nur heißen: Hinein in die Regierung, 2. Förderung des Genossenschaftswesens. Der sehr lehrreiche Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen. Auch an dieser Stelle sei dem Referenten nochmals der herzlichste Dank ausgesprochen. Die Aussprache, an der sich die Gen. Hörmann, Aagaß, Kahles und Fischer beteiligten, befaßte sich in der Hauptsache mit dem Problem Koalitionsparlei. — Oppositionspartei. Zu behaupten war der nicht befriedigende Verlauf der Verammlung.

Die Polizei berichtet:

Verkehrsunfälle

Auf dem Durlacher Torplatz blieb gestern vormittag ein Radfahrer mit dem Vorderrad in den Straßenbahnspuren hängen. Bei dem Versuch, herauszukommen, riß er sein Fahrrad nach links und kollidierte dabei mit einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Personentransportwagen. Er trug eine Beule an der Stirn davon. Der Unfall ist auf unglückliche Umstände zurückzuführen, jedoch von einer Schuld nicht gesprochen werden kann.

Am Donnerstag nachmittag stieß in der Sonnestraße ein Lastkraftwagen im Leberhofen einen anderen Lastkraftwagen, wobei leichter Sachschaden entstand.

Ecke Sofien- und Körnerstraße verurteilte der Führer eines Personentransportwagens am Donnerstagabend einen Zusammenstoß mit einem Radfahrer dadurch, daß er die Verkehrsregeln verletzte. Der Radfahrer wurde zu Boden geschleudert und erlitt Hautabschürfungen an der linken Hüfte und am linken Bein. Das Fahrrad wurde stark beschädigt.

Ecke Haupt- und Adlerstraße in Durlach lief ein 10 Jahre alter Schüler aus Unvorsichtigkeit in einen in langsamer Fahrt durch die Hauptstraße kommenden Personentransportwagen hinein, wobei ihm das rechte Vorderrad über die Beine ging. Pflastersteinen brachten den Jungen in die in der Nähe befindliche Löwenanode und von dort in Krankenhaus. Zum Glück stellte sich heraus, daß die Verletzungen nur leichter Natur waren, so daß der Junge mit einem Verband nach Hause entlassen werden konnte.

Vorsicht auch auf dem Bürgersteig! Nicht so dicht am Rande gehen!

Die Unterlassung dieser Vorsichtsmaßregel kostete einen Ingenieur in Durlach am Donnerstag vormittag einen Radarmel und ein Stück Haut des linken Armes. Er wurde auf dem Gehweg der Hauptstraße von einem Lieferkraftwagen gestreift.

Unfälle

Ein Schlosser aus Borth a. Rh. fiel in der Zellulosefabrik in Maxau bei der Ausführung von Reparaturen in den Keller und zog sich eine erhebliche Kopfquetschwunde zu. — Ein 29 Jahre alter Hilfsarbeiter aus Pforsheim erlitt in einer hiesigen Drebbankfabrik durch Stahlpäne eine erhebliche Schnittwunde an der rechten Hand. Beide fanden Aufnahme im Städt. Krankenhaus.

Am Mittwoch nachmittag verletzte sich ein verheirateter 38 Jahre alter Beamter aus Pforsheim während seines Eiseisbahnstermins beim Oberlandesgericht durch einen Schlag in den linken Oberarm. Ein zweiter Versuch, sich durch Herzschlag zu töten, konnte durch das Eingreifen eines Rechtsanwaltes verhindert werden. Der Verletzte wurde ins Städt. Krankenhaus verbracht und am Donnerstag direkt von dort nach seinem Wohnort entlassen.

Diebstähle

Aus einem Hof in der Breitenstraße vermißte ein Herrenradfahrer im Wert von 25 μ . Ein Herrenrad im Wert von 40 μ wurde vor einer Wirtshaus in der Maxaustraße entwendet. In zwei Fällen kamen von Fahrrädern die Beleuchtungseinrichtungen abhanden.

Auf die Meldung eines Wächters hin, der auf dem Dach eines Sinterhauses in der Waldstraße heute früh um 1/4 Uhr einen verdächtigen Mann beobachtet hatte, wurden das Volksgemeinschaftsgebäude und die angrenzenden Grundstücke von dem Notruf und von der Polizei in der Karl-Friedrich-Straße abgerufen. Die Razzia, die etwa eine Stunde lang währte, war ohne Erfolg.

Festgenommen

wurden neben anderen Personen ein 24 Jahre alter Eisenschmied aus Pforsheim, der sich in der Kleidung eines Geizhalsen hier

berumtrieben und Betrügereien verübt hat, sowie ein 20 Jahre alter Kaufmann von hier, der sich wegen Straßentrabs zu verantworten hat, weil er am letzten Sonntag einer Postanstalt auf offener Straße die Sandtasche entriß und sich das Geld im Sonntag von 86 μ . angeeignet.

Körperverletzung

Eine Frau von hier mußte angesetzt werden, weil sie einen Bahnbeamten, der im gleichen Hause wohnt, mit einem Messer in die Brust verletzt hat.

DJ. Revision auch der Staatsanwaltschaft im Giftmordprozess Berner. Wie wir erfahren, hat nunmehr auch die Staatsanwaltschaft gegen den Freispruch der Berner Mörder im Giftmordprozess Berner Revision eingelegt. Der Verteidiger des zum Tode verurteilten Kriminalkommissars Berner hatte befangenlich schon vor einigen Tagen Revision gegen das Todesurteil angemeldet.

(-) Silbernes Jubiläum. Unser Parteigenosse Hermann Lang und seine treue Lebensgefährtin Selma können heute den Fest der silbernen Hochzeit begehen. Dem Jubelpaare unsere herzlichsten Glückwünsche und ein Glück auf dem Goldenen! Gen. Lang ist befangenlich kein Unbekannter in der Partei, seit vielen Jahren amtierend als „Finanzminister“ des Karlsruher Ortsvereins der S.P.D. und seine Gemahlin arbeitet in der sozialdemokratischen Frauenbewegung sehr intensiv mit. Sei dem Jubelpaare auch die Zukunft alles Gute beschieden!

(-) Gift oder nicht Gift. Vorgerternabend hielt im vollbesetzten Künstlerhaus-Gaal Dr. med. R. A. Mayer einen Vortrag zum Thema: „Gift oder nicht Gift in der Medizin“. Die Krankeitsbeobachtung unter besonderer Berücksichtigung des Giftstoffes als Heilmittel. Wenn wir mit gewissenhaften, kritischen Strömungen Krankeiten befehen, dann sind es solche, mit chemischen Mitteln nicht behandelt werden können. In der Jahre sind 1/2 Millionen solcher Krankeiten in unseren ärztlichen Abteilungen behandelt worden. Dieser gigantische Stoffverbrauch nur auf chemischem Wege erstellt werden. Er darf nur einer Seite von ein bis zwei Tausendstel Umpere angewendet werden; diese feineren Ströme entsprechen dann unseren Anforderungen bei chronischen Stuhlverstopfungen. Mit solchen Mitteln gegen Stuhlverstopfungen. Natwendig ist, daß die Darm zu neuer Arbeitsfähigkeit ertragen wird. Wie die tägliche Gesichtswaschungen, sollten auch die täglichen Darmreinigungen Selbstverständlichkeit sein. Die Kotstoffe wirken zwar langsam, machen dem Kranken aber das Leben zur Qual. 90 Prozent der Kranke leiden an chronischer Stuhlverstopfung, weil sie für tägliche Stuhlgänge sorgen. Diese in leichtverdaulichen, fester Krankeiten vornehmlich Ausübungen wurden am Schluß mit einigen Lichtbildern den aufmerksamen Zuhörern deutlich gemacht. — Tags darauf fanden von 10—1 und 3—7 Uhr eine verbindliche Beratungen statt, welche von den Besuchern ein großes Interesse entgegengenommen wurden.

(-) Erweiterung des Programms zum Welttreffen der Arbeiter. Die Vorbereitungen des „Badener Heimattages“ (11. bis 14. September) bedarf eine Bereicherung, das in das offizielle Programm der Festtage nunmehr noch eine Festaufführung des Schauspielers Detigheim, „Andreas Hofer“ zu Ehren der auswärts lebenden Gäste miteinbezogen wurde. Das Festspiel wird am Montag, 14. Juli stattfinden und voraussichtlich schon um 2 Uhr im großen Saal der Hof- und Hofkonzertbadischer Meister in der Halle in Karlsruhe wieder entrollen können.

Staatliche Anerkennung. Frä. Klavierlehrerin Anna M. wurde als Klavierlehrerin staatlich anerkannt.

Ringkämpfe im Colosseum. Am gestrigen Abend erlebten die Zuschauer aufregende Kämpfe. Budrus siegte nach hartem Kampf mit 11 Punkten über Grunewald durch Untergriff. Der Ungar Wilmann wurde in Rader einen zähen Gegner, der aber nach heftiger Gegenwehr im Doppelknoten in 17 Minuten zum Opfer fiel. Das Publikum war dem Sieger eine sehr unfreundliche Haltung ein und rief ihn während der Zugelassen hatte in Schwarzbauer-Hamburg gleichfalls einen hartnäckigen Gegner. Trotz heftiger Gegenwehr fekte Kop durch seinen Untergriff (Karat) in 14 Minuten. Im Aufstehungskampfe der Europameister Stolzenwald gegen Wehrman fekte Stolzenwald in 36 Minuten durch Armringgriff. Der heutige Abend brachte Zeichen des Kampfes Kop-Zugelassen gegen Widmann-Ungar. Ringer befehen neben enormer Kraft auch noch über Spezialgriffe. Ihre bisherigen Gegner alle zur Strecke brachten. Es wird sich dem Ringkampf zeigen, welcher Spezialgriff die größte Wirkung auf dem einen Zügel gegen Rader, Stolzenwald im Aufstehungskampfe gegen Schwarzbauer. Im Rebandekampf im freien Amstehungskampfe, wobei alle Griffe erlaubt sind, treffen sich Budrus und Wehrman auf dem ganzen Tag im Hagarrenhaus Rebie, Ecke Waldstraße-Kaiser-Passage.

Heute zu Tiers:

vollige und gute Lebensmittel einkaufen

Kolonialwaren	Obst - Gemüse	Diverses
Tea, Sumatra-Java-Mischung 100.0 l., 50.0 - 50. 25.0 - 25	Neue Neapolitaner Kartoffeln 3 Pfund 40	Bonbons-Mischung 50
Malzkaffee 2 5 - 54	Kopfsalat 6 Stück 28	Vollmilch-Schokolade 4tl. 100.0 l. -
Bruchreis 5 5 - 93	Frische Gurken Stück v. 45	Holst. Salami 1.95 1.75
Italiener-Vollreis 5 - 25	Citronen Dutzend 50	Fetter Speck 5 - 95
Italiener-Brillato 5 - 30	Frische Ananas Pfund 1.50	Echte Braunschw. Mettwurst 1.35
Mulmain-Reis 5 - 35	Waldmeister 2 Band 15	Tarragona Liter 1.20
Speisesalz 5 5 - 25	Bananen Pfund 50	Obstweien Liter - 30
Mehl 0 5 5 - 1.22	Frischer Wirsing Pfd. 14	Weinbrand *** 1/2-Fl. 3.75
Zucker, fein 5 5 - 1.48	Russ. Hühner gefloren Pfund 1.18 98	Matthalls (Matjesheringe) 5 St. - 4.8
Eier-Bruch-Makkaroni u. Spaghettil i. P. 5 - 54	Dörrfleisch mager, ohne Rippen . . . Pfund 1.45	Räucherlachs i. Seiten 1/2 5 - 7.5
		Oldenburger Faßbutter . . 1.75
		Emmentaler 1/2 5 - 7.5

Beierheim

Parteiversammlung. In der am 21. Mai stattgefundenen Bezirksversammlung sprach Genosse Harter Kappes über das Thema „Kirche und Klassenkampf in Vergangenheit und Gegenwart“. Die Versammlung war außerordentlich stark besucht. Neben einigen Versammlungsbesuchern, die nicht Mitglieder der Partei sind, waren 75 Prozent unserer Mitglieder anwesend. Insbesondere waren die Frauen stark vertreten. Sowohl das Thema als auch der Referent mit seinen geistig hochstehenden Ausführungen hat bei den Beierheimer Genossen und Genossinnen ein lebhaftes Interesse nach gerufen. Der Referent schilderte in überzeugender und leicht verständlicher Weise die Strömungen innerhalb der Religionsgemeinschaften von den Zeiten Christi über das Mittelalter bis in die Jetztzeit. Die religiösen Sozialisten erstrebten eine Religion der Ordnung und der Gerechtigkeit, insbesondere der sozialen Gerechtigkeit. Eine Religion, die den Interessen der bestehenden Klasse dient, wird von uns verworfen. Es erübrigt sich, auf den geistigen Inhalt der Rede näher einzugehen, da dies in einer Reihe von Berichten aus anderen Bezirken geschehen ist. Den Ausführungen des Referenten wurde starker Beifall gezollt. Nach Erledigung einiger Hinweise auf eine rege Mitarbeit in der Werbetätigkeit für Partei und Presse und mit dem Wunsche, daß die künftigen Bezirksversammlungen ebenfalls gut besucht werden, schloß der Bezirksführer die harmonisch verlaufene Versammlung.

Käppurr

Der Gesangsverein „Sängerbund“ Karlsruhe-Käppurr, veranstaltet am Samstag, 24. Mai, abends 8 Uhr, beginnend im Eichhornsaal ein Frühlingskonzert, zu welchem der Verein mit Frauen, gemischten und Männerchören ein gutes Programm aufgestellt hat. Zweiter Teil: Volkslieder in modernem Gewande und Lieder für Sopran von Philipp, Weismann und Richard Strauß. Sopran: Frau Elsa Krüger-Karlsruhe. Dem Verein, sowie seinem rührigen Dirigenten, Herrn Schepp, wäre ein volles Haus zu wünschen, umol der Eintrittspreis im Vorverkauf nur 60 Pfa., nummerierte Plätze 1 M beträgt. Den Bewohnern von Käppurr, Gartenstadt und Dammertsdorf sowie den Mitgliedern des Vereins ist Gelegenheit geboten, durch den Besuch des Konzerts den Verein in seinen Bestrebungen zu unterstützen. Während des Konzertes, das ein Stubkonzert ist, findet keine Bewirtung statt.

Bestrebungen zu unterstützen. Während des Konzertes, das ein Stubkonzert ist, findet keine Bewirtung statt.

Veranstaltungen

Sonntag-Nachmittagskonzert im Stadtpark. Bei gutem Wetter findet am kommenden Sonntag, von 15 $\frac{1}{2}$ bis 18 Uhr, im Stadtpark ein Nachmittagskonzert statt, ausgeführt von dem bekannten Gemeinschafts-Orchester unter Leitung des Herrn Obermusikleiters a. D. Otto Schotte. Das für diesen Nachmittag vorgesehene Konzertprogramm bringt wiederum eine Anzahl der anprechtlichsten Tonwerke zum Vortrag. Es sind somit für diesen Nachmittag die Voraussetzungen gegeben, bei gutem Wetter im Stadtpark einige recht unterhaltsame Stunden zuzubringen.

Lichtspielhäuser

Ein neuer Tonfilm in der Schauburg. Dank der Initiative der Schauburg-Direktion haben wir schon heute, 8 Tage nach der Berliner Uraufführung, Gelegenheit einen der interessantesten Tonfilme kennen zu lernen, die bis heute in Deutschland herausgekommen sind. Es handelt sich um die amerikanische Spitzenproduktion „Niederer“, die mit Unterstützung der Regierung der U.S.A. hergestellt wurde. Eine große, bedeutende, abwechslungsreiche Handlung zeichnet den Film vor allem bisherigen Tonfilmen aus. Besonders sehenswert macht den Film die Tatsache, daß er nicht von amerikanischen Darstellern gespielt wird, die Sprache aber deutsch ist. Wie dies erreicht wurde, ist ein Rätsel und oft so frappant gelungen, daß man von einem technisch-künstlerischen Wunder sprechen kann. Unser ausführlicher Bericht über den Film folgt in den nächsten Tagen.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Unter dem Einflusse des nordwestlichen Hochdruckgebietes wird der bestehende Witterungscharakter anhalten. Voraussichtliche Witterung für Freitag, den 24. Mai: Keine wesentliche Veränderung.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Todesfälle und Beerdigungen. 21. Mai: Eugen Kiefer, Ehemann, Schreiner, alt 50 Jahre. Beerdigung am 23. Mai, 15.30 Uhr. Otto Mellmann, Ehemann, Oberbaurat, alt 52 Jahre. Feuerbestattung am 23. Mai, 11.45 Uhr. Rosa Keller, alt 60 Jahre, Ehemann von Leopold Keller, Oberladeführer, Beerdigung am 23. Mai, 15 Uhr.

Wasserstand des Rheins
Bajel 197, Gef. 8; Waldsbut 380, Gef. 10; Schusterinsel 268, Gef. 10; Rehl 381, Gef. 10; Maxau 605, Gef. 20; Mannheim 559, Gef. 20 Zentimeter.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Freitag, 23. Mai, 7.30 Uhr abends, Antreten der Affären am Durlsrufer Tor zur besonderen Verwendung (Dienstanzug). Sonntag, 25. Mai, Radausfahrt. Antreten 7 Uhr vormittags am alten Bahnhofplatz. Abfahrt 7.15 Uhr. Dienstanzug. Gutes Willkommen. Rückkehr etwa 1 Uhr mittags. Montag, 26. Mai, 8.30 Uhr abends, Versammlung der Affären im Friedrichshof. Sehr wichtige Tagesordnung, daher vollständiges Erscheinen erforderlich.

Vereinsanzeiger
Der 4. Juni 30 Pfa. die Zeit
Verpflanzungsarbeiten finden unter dieser Rubrik in der Regel ohne Aufnahme, oder werden nicht veröffentlicht.

Karlsruhe
Stadtausflug für Arbeiterport und Jugendbesuch. Montag, Samstag, 24. Mai, im Volkshaus. Volkerwanderung. Ziel: Gärten, sowie Platanen und Platanen zum Park werden ausgegeben. Jeder Verein muß vertreten sein. Sporigenossen, besorgen am Sonntag das Sandballspiel um die Bad. Meisterschaft am dem Platz der Fr. Turnerstraße.
Naturfreunde-Jugend. Heute Theaterprobe. Treffpunkt 7.45 Uhr. Linkenheimer Tor.
W.R.K. Solidarität. Sonntag, 25. Mai, 1 Uhr, Treffen der Ortsgruppe: Kriegerdenkmal, Stiftungsfest. Rintheim.
Solidarität Wühlburg. Sonntag, Abfahrt 12.30 Uhr. Rintheim. Mitwirkende Vereine: Einigkeit, Hübler, Kallia, Bormann, sowie Sängerbund Käppurr mit Frauendorf weisen wir auf den pünktlichen Beginn um 8.30 Uhr nachmittags hin.
Tischlerkrantasse, Zahlstelle Karlsruhe. Mitgliederversammlung am 24. Mai, abends 8 Uhr, im Friedrichshof (Ruhzimmer).



So gut angezogen
sind Sie immer, wenn Sie in der Dabage, dem bekannten Kaufhaus mit **Zahlungs-Erleichterung**
1/4 Anzahlung, 8 Monats-Raten. — Beamte, Festangestellte und alte Kunden **ohne Anzahlung**
1. Rate 1. Juli kaufen
Wir führen:
Herrn-, Damen-, Kinder-Konfektion
Wäsche, **Schuhe**, Teppiche usw.
Debege Bekleidungs-Gesellschaft
Karlsruhe m. b. H. Kronenstr. 40

Auf Extratischen im Erdgeschoss!

Enorm billig!

Flotter Laufhut 4.50
Taghemd 1.85
Nachthemd 2.50
Damenstrümpfe 95
Damen-Spangenschuhe 7.90
Damen-Spangenschuhe 9.50
Kleiderpasse 95
Damen-Schlupfhosen 95
Damen-Schlupfhosen 1.95
Kieler Anzug 4.50
Kieler Anzug 4.75

Woll-Georgine-Mantel, ganz gefüttert, mit später Biesenverarbeitung. 48.-
Sportkleid aus Kunststoffe mit breitem Kragen. 12.50
Complet-Kleid mit Jacke, aus bedrucktem Stoff. 29.-
Woll-Georgine-Mantel, ganz gefüttert, mit später Biesenverarbeitung. 48.-
Flotter Jugendlicher Hut aus Kunststoffe in verschied. Farben. 2.90
Fesche Glocke aus mod. durchbroch. Geflecht mit Bandgemälde. 3.90

AUS UNSERM GROSSEN WERBE-VERKAUF

Washkleider aus Kunststoffe 9.75
Wollmousseline-Kleider 14.75
Duftige Sommer-Kleider 28.75
Schotten-Regenmäntel 12.75
Fesche Sportmäntel 14.75
Frauen-Mäntel 28.75
Aparte größere Glocke 6.75
Windelhemd hose 1.75
Prinzbrock 2.50
Charmeuse-Schlüpfer 3.25
Damenstrümpfe 1.85
Damen-Flechtschuhe 11.80
H.-Schnürschuhe 16.50
Fickkragen 1.35
Damen-Berufsmäntel 3.50
Damen-Berufsmäntel 4.90
Kinderkleid 1.65
Mädchenkleid 5.75

HERMANN TETZ
KARLSRUHE

Badisches Landes-Theater
Freitag, 23. Mai
Th.-Gem. (Sonderoper)
Der **fidele Bauer**
Operette von Fall
Dirigent: Keilberth
Regie: Ammermann
Mitwirkende: Klant, Genter, Seiberlich, Kraus, Kallab, Köhler, Müller, Sauer, Schäfer, Tubach, J. Geddynger, Kalnbach, Steier, Rieble, Sanftmayer, Weber, Reutwig, Krüger, Kraus, Kallan, Lindemann, Nagel, Ribinius
Anfang 20 Uhr
Ende 22 $\frac{1}{2}$ Uhr
Preise C (1.00—7.00 M.)
Sa. 24.5. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
Hilfs-Anne-Heide Korn. 29.3. So 25.5. Die Heidenmaus
Mo. 26.5. Marius.

STADTGARTEN
Samstag, den 24. Mai, von 15 $\frac{1}{2}$ bis 18 Uhr:
Nachmittags-Konzert des Gemeinschaftsorchesters

OTTO HUMMEL
SPEZIALHAUS FÜR DAMENHÜTE
ALLE PREISLAGEN
KAISERSTRASSE, ECKE LAMMSTRASSE

Politisch denkende Menschen
finden Aufklärung und Anregung auf allen Gebieten des politischen und wirtschaftlichen Lebens im „Volksfreund“

Coloffeum
Neute 6.30 Uhr
Großkampftag
Wildmann-Kop
Sinlza-Naber
Entscheidungskampf
Schwarzbauer
3723 Stolzenwald
Revanchekampfl. freies Hill
Wehrm-Budrus

Schlafzimmer
Birke im.
kompl. 550.-
Möbel
Cari Baum & Co.
Erprinzenstraße 30
Zimmer und Küche

Prima Landbutter
Pfd. 1.35
Limburger
Pfd. 0.43
Stangenkäse
Pfd. 0.65
Eigen-Handels-
Gesellschaft
Genger & Co.
Kaiserstraße 14
Telephon 6348
Lieferung frei Haus!

Damen- und Herrenfahrrad
zu 35 und 45 M. abzugeben.
Suuzmann
Zähringerstraße 46
Handwagen
neu, zerlegt, preiswert zu verkaufen.
Bismarckstr. 8330
Bismarckstr. 8330
Bismarckstr. 8330

Neue Staliener Kartoffeln
14
5% Rabatt
Bucherei

Steuergeschenke an Kapitalisten ?

Der Steuerantrag des Reichstags stimmte am Donnerstag dem Entwurf eines Gesetzes über die Ermächtigung zu steuerlichen Maßnahmen zwecks Erleichterung und Verbilligung der Kreditversorgung der deutschen Wirtschaft zu.

Die Reichsregierung wird durch diesen Gesetzentwurf ermächtigt, mit Zustimmung des Reichsrats und eines Ausschusses des Reichstags steuerliche Erleichterungen zu treffen. Die Erleichterungen sollen den Steuerabzug vom Kapitalertrag, die Kapitalertragssteuer, die Grunderwerbsteuer und die Wertwachstumssteuer umfassen.

Die Sozialdemokratie bekämpfte diesen Gesetzentwurf durch den Abg. Dr. Hilferding, weil er ohne ausreichenden Grund dem Reichstag das wichtigste Recht, die Steuererleichterung, und weil einzelne der von der Reichsregierung beabsichtigten Maßnahmen nicht der Erleichterung und Verbilligung der Kreditversorgung der deutschen Wirtschaft dienen, sondern nur Geschenke an gewisse Kapitalgruppen darstellen.

Gegen die Stimmen von Sozialdemokraten und Kommunisten wurde dieser Antrag abgelehnt. Die Regierungsvorlage wurde insofern geändert, als entsprechend einem sozialdemokratischen Antrag die Ermächtigung nur gelten soll, für die Ermächtigung der Kapitalertragssteuer auf festverzinsliche Wertpapiere, nicht aber für Dividendenwertpapiere.

Eine Milliarde Gehaltsbeträge im Etat 1930?

In einer Uebersicht über die Finanzlage des Reiches wird im Berliner Tageblatt dargelegt, es erache sich unter Auserachtlassung der Kosten der Döhlke die Aussicht eines Gesamtdefizites in Höhe von etwa einer Milliarde.

Der Vorwärts schreibt: „Wir haben den Ernst der Finanzlage immer betont. Wir haben deshalb auch den Gehaltsbetrag der Arbeitslosenversicherung nicht leicht genommen, sondern haben auf ihre vollständige Sanierung gedrungen, und die Verantwortung der Regierungsbeteiligung abgelehnt, als das nicht zu erreichen war. Umso mehr hat die Sozialdemokratie jetzt das Recht, vor den Uebertreibungen zu warnen, die das Bild der öffentlichen Finanzen nicht schwarz genug malen können.“

stiger Ausweg übrig zu bleiben scheint, während es eigentlich nur notwendig wäre, zu erkennen, das Steuerentlastungen für absehbare Zeit in das Reich der Utopie gehören.“

Die Hauptteile der Döhlke

Das gegenwärtig im Reichstag vorliegende „Gesetz über Hilfsmassnahmen für die notleidenden Gebiete des Ostens“ (Ostrogramm) gliedert sich, wie der „Sos. Pressebrief“ erzählt, in fünf Hauptteile:

- Siedlungsfrage,
 - Kredithilfe für die Landwirtschaft,
 - Lebensentlastung,
 - Förderung ländlicher, insbesondere wirtschaftlicher, gesundheitlicher und sozialer Zwecke und
 - Förderung des Baues von Eisenbahnen.
- Dazu treten allgemeine Bestimmungen.
- Außerdem ist dem Programm ein Gesetzentwurf zur Bildung der Deutschen Arbeitslosenversicherung beigegeben.
- Dieses Gesetz soll gleichzeitig mit dem Ostrogramm durchgeführt werden.

Der Kindertod von Lübeck

Im Haushaltsauschuss des Reichstags ging Abg. Dr. Moses (Sos.) nochmals auf die Lübecker Todesfälle ein und erklärte, es handle sich hier um eine grobe und strafbare Fahrlässigkeit. Das Gesundheitsamt in Lübeck laßt sich damit zu rechtfertigen, daß es behauptet, in anderen Ländern, besonders in Frankreich, seien gute Erfahrungen mit dem Mittel gemacht und keine Schädigungen beobachtet worden. Besonders verwerflich sei es, wenn es stimme, daß auch die Lübecker Hebammen das Mittel ausgehändigt erhielten. Es ist auch nicht wahr, daß im Ausland keine Schädigungen durch das Mittel beobachtet wurden. Vielmehr habe eine große Anzahl bedeutender Forscher und Ärzte in Frankreich das Calmette-Verfahren wegen seiner Gefährlichkeit abgelehnt. In der geburtsärztlichen Abteilung der Charité in Paris seien derartig viele rasche Todesfälle vorgekommen, daß sich der geburtsärztliche und interne Chef weigerte, die Calmette-Impfung noch vorzunehmen. Auch das Wiener Gesundheitsamt hat die Anwendung des Verfahrens abgelehnt, solange seine Ungefährlichkeit nicht mit absoluter Sicherheit erwiesen ist. Hierzulande in Düsseldorf haben ergeben, daß das Calmette-Serum in der vorliegenden Zusammenfassung niemals für Menschen Verwendung finden könne. Das Vorzeichen des Lübecker Gesundheitsamts bedarf der schnellsten gerichtlichen Klärung.

Salzlagertämpfe in Indien

Bombay, 22. Mai. Hundert Gandhi-Freiwillige trafen am Morgen vor dem Salzlager von Badala ein, um den gestrigen Anschlag zu erneuern. Die Polizei schlug sie zunächst mit Knüppeln nieder, und nahm sie dann förmlich fest. Drei Freiwillige wurden bei dem Zusammenstoß verletzt.

Freistaat Baden Stürmische Generalversammlung in Tauberbischofsheim

Aus Tauberbischofsheim wird berichtet: Die Gläubigerorganisation der Zentrale der landw. Lagerhäuser A.G., Tauberbischofsheim, hat bekanntlich am 16. April dem Verleichtsverfahren zugestimmt. In der Generalversammlung des Unternehmens wurde die Auflösung der Gesellschaft mit nachfolgender Liquidation genehmigt. Die Versammlung nahm einen sehr stürmischen Verlauf, die heftige Angriffe gegen den Generaldirektor Hoff sowie gegen den badischen Staat gerichtet wurden; letztere deshalb, weil der Staat sich nicht bereit erklärt habe, die von ihm gegebenen 300.000 Mark freizugeben und somit für die Gläubiger und insbesondere die Kleingläubiger eine höhere Verleichtsquote zu sichern. Reklamationsrat Dr. Wagner vermahnte sich gegen die gegen den Staat gerichteten Angriffe. Die den Staat betreffenden kritischen Fragen wurden im Prozeßwege entschieden werden, den der Staat bereits schriftlich habe. Heftige Angriffe wurden auch wegen des Zerfalls des Zusammenbruchs erhoben, der dem Aufsichtsrat bereits vor zwei Jahren bekanntgewesen sei und weil anlässlich mehrerer Aufsichtsratsmitglieder ihre Einlagen noch rechtzeitig aus dem Unternehmen herausgezogen hätten, als sie haben, daß das Unternehmen nicht mehr zu halten war.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

S.M. Sonntag geben wir auf „Fahrt“. Wir treffen uns um 8 Uhr am „Röhlen Krug“. Seht darauf, daß alle kommen, denn es wird feierlich werden.
S.M. Freitag, 18 Uhr, Wortlein auf dem Freien Turnerplatz. 20 Uhr Völkerausgabe im Waldheim.
Sozialdem. Bürgerauschussfraktion
Freitag, 23. Mai, abends 8 Uhr, Fortsetzung der Vorkonferenzberatungen. Pünktlich erscheinen!

Gelegenheitskäufe!
2 Wohnungs-Einrichtungen
bestehend aus:
2 Schlafzimmer
2 Küchen
1 Wohnzimmer
wenig gebraucht, sehr gut erhalten, so gut wie neu
zu spottbilligen Preisen
abzugeben.
Die Zimmer werden auch einzeln abgegeben.
Möbelhaus M. Kahn
Waldstr. 22 (neben Colosseum)

Unserem 1. Vorstehenden
Gen. Herm. Lang
und seiner Gemahlin die
herzl. Glückwünsche
zur silbernen Hochzeit
Arbeiter-Samariter-Kolonie
Karlsruhe

Gernsbacher Anzeigen
Das Sammeln von Beeren betr.
In den städtischen Waldungen dürfen Heidel- und Himbeeren solange noch nicht gesammelt werden, als nur einzelne Beeren ausgereift sind, weil sonst zu viele unreife Beeren getreten und für den menschlichen Genuß vernichtet werden. Der Zeitpunkt, von wann ab das Beeren sammeln allgemein gestattet ist, wird von uns für die einzelnen Waldgebiete im Benehmen mit dem Forstamt festgesetzt und bekanntgegeben werden.
Die Benutzung sog. Rämme zum Abstreifen von Heidelbeeren ist verboten und strafbar. Ferner ist es untersagt, in erkennbaren oder als solche besonders kenntlich gemachten Schonungen und Neupflanzungen Waldbeeren jeder Art zu sammeln.
Wer während der Nachtzeit Beeren sammelt, verstößt gegen die Vorschriften des § 52a des Forstgesetzes und wird entsprechend bestraft. Dasselbe gilt für Beerenjäger, die im Walde übernachten oder dergleichen Beeren ernten.
Die Bestrafung von Uebertretungen der vorstehenden Art wird mit aller Strenge durch die maßgeblichen Stellen durchgeführt, weshalb wir davor warnen, sich solche Verfehlungen zuschulden kommen zu lassen.
Gernsbach, den 22. Mai 1930.
Bürgermeisteramt:
M e n g e s.

Jeder Anzug Gruppe I **45.-**

Jeder Anzug Gruppe II **65.-**

Jeder Anzug Gruppe III **85.-**

Jeder Anzug Gruppe IV **105.-**

Eine Pfingstfreude.

Noch immer ist keine wesentliche Besserung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands erkennbar. Allergrösste Anstrengungen und hervorragende Leistungen sind nötig, um das Geschäft auf der Höhe zu halten. Durch Gross-Abschlüsse unserer Einkaufs-Organisation können wir unseren Kunden wieder einmal mit etwas ganz Besonderem aufwarten. Wir bringen eine Auslese von Anzügen, hauptsächlich aus vorzüglichen Kammgarnstoffen und verkaufen diese in 4 Gruppen zu folgenden Preisen:

- Gruppe I **45.-**
- Gruppe II **65.-**
- Gruppe III **85.-**
- Gruppe IV **105.-**

Was wir zu diesen Preisen bieten, fällt vollständig aus dem Rahmen des Alltäglichen, wovon sich jeder durch einen Blick in unsere Schaufenster überzeugen kann.

Der Verkauf beschränkt sich auf die Zeit:
vom 24. Mai bis 2. Juni.

Stern & Co.

Kaiserstraße 74 Karlsruhe Marktplatz
Das grosse Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung.
Feine Maß-Schneiderei.

Billiges Pfingst-Angebot !!

- Wollweber ab M. 2.00
- Wollweber mit Seidenkleider ab M. 3.00
- Wollweber mit Seidenkleider ab M. 4.00
- Wollweber mit Seidenkleider ab M. 5.00
- Wollweber mit Seidenkleider ab M. 20.00
- Wollweber mit Seidenkleider ab M. 7.50
- Wollweber mit Seidenkleider ab M. 12.75

Keine Ladenspesen.
Enorm billig. Ratenaufkommen.

Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstr. 36, 1 Treppe

Mietervereinigung Karlsruhe (e.V.)
Geschäftsstelle (zur Verlei. Anfrag.) Dannebergstr. 22, 2b. III
Sprechstunden jeden Montag u. Freitag im „Kaffee Nowack“, jeden Mittwoch „Unter den Linden“ Ecke Yorkstr. u. Kaiserallee, jeweils v. 5-7 1/2 Uhr

Unstreifig die best. blauen Arb.-Anzüge
zu Mk. 10.00, 11.50 u. 12.50.
Wind- und Sommerjoppen von Mark 6.50 an.
Kerrenhosen jeder Art von Mk. 7.00 an.
beim Friedrich, Zirkel 25a,
Ecke Ritterstraße, Mitgl. der S.P.D.

Elegante
Damen-Hüte
eigene Herstellung
enorm billige Preise
Fr. Hanselmann
Kriegsstraße 3a
Umformen von Herren- und Damenhüten

Die neuesten
Gramophone
Laute
Schallplatten
auf bequeme Teilzahlung
Spezialgeschäft
J. Piasecki
Luisenstraße 50

Metallbett m. Schoner
Matratze, Steppdecke,
alles neu, billig bei
Frey Erbringens-
str. 26. 2012

Rückenbänke, 140 cm
breit, mod. Form, billig
zu verkaufen. Wald-
straße 56 Hof. 205-40

Herrenrad Grinner,
für 30.4
zu verk. Ruisstr. 20
Unterh. II. Stod. 2013

Das Oberverwaltungsamt gegen die Beschränkung der Freizügigkeit

Das Gewerkschaftsamt wird uns geschrieben: Unter dieser Rubrik veröffentlichte vor einigen Wochen der Gewerkschaftssekretär Martin Fäßbender einen Artikel, der sich mit der in einer Vertreterversammlung der Allgemeinen Ortskrankenkassen in Karlsruhe beschlossenen Dienstordnung für die Beschäftigten der Ortskrankenkasse beschäftigt. Es wurde damals vom Vorstand und dem Ausschuss der Ortskrankenkasse zu dieser Dienstordnung beschlossen, dass zu besetzende Stellen zur Bewerbung öffentlich ausgeschrieben werden sollen, oder die Arbeitsnachweinstelle des Zentralverbandes der Ortskrankenkassen zum Ausdruck kam, soll dieser Passus schon im Jahre in der beschlossenen Form bestanden und noch niemals in Beanstandungen Anlass gegeben haben. Dem Herrn Fäßbender ist es aber gerade bei der letzten Sache, dass evtl. auch der Zentralverband der Ortskrankenkassen zur Stellenvermittlung herangezogen werden soll, ansetzt. Er hat deshalb beim Oberverwaltungsamt, der zuständigen Behörde der Ortskrankenkasse, gegen diese Dienstordnung und begründete seine Beschwerde vor allem mit dem Artikel 150 der Deutschen Reichsverfassung, der die Vereinigungsfreiheit zur Wahrung und Förderung der Arbeits- und Wirtschaftsbeziehungen für jedermann und für alle Berufe gewährleistet. Weiter heißt es in dem Artikel 150: „Alle Verträge und Maßnahmen, welche diese Freiheit einschränken oder zu behindern tendieren, sind rechtswidrig.“

denen er Dauerstellung als Buchdrucker versprach, wenn — man höre und staune! — sie vom Freien Verband zum sog. Christlichen Verband übertraten würden. Auch wurden von ihm sonstige Vergünstigungen in Aussicht gestellt, die wir vorläufig nicht erörtern wollen.

Die beklagte Firma ließ vor dem Schiedsamt für Buchdrucker durch ihren Vertreter erklären, daß sie den Herrn Fäßbender nicht kenne, doch mußte er zugeben, daß Herr Fäßbender seine Hände bei der Stellenvermittlung im Spiele hatte. Das Verhalten der Firma enttäuschte den Vertreter damit, daß er den Deutschen Buchdruckerbund nicht gekannt habe. Am 8. 1. 1930, das 2. dieses Tariffes kommt nämlich ähnlich wie im Betriebsratsgesetz, ungewöhnlich zum Ausdruck: „Der Zweck des Tarifvertrages ist die Aufrechterhaltung des gewerblichen Friedens durch Schaffung und Sicherung tariflichen Rechts und Regelung aller das Arbeitsverhältnis betreffenden Angelegenheiten, alles unter Ausschaltung parteipolitischer und religiöser Gesichtspunkte.“

Diese tarifliche Festlegung wird noch erläutert durch die tarifliche Geschäftsordnung für Arbeitsnachweise, wo es u. a. heißt, daß die Vermittlung unparteiisch und ohne Rücksicht auf die Zugehörigkeit zu einer Vereinigung zu erfolgen hat. Nach längerer Verhandlung vor dem Schiedsamt kam ein Vergleich zustande, nachdem die Beklagte versprach, in Zukunft den Arbeitsnachweis in der bereits vorgeschriebenen Weise zu betreiben; ferner, daß der Vertreter der Beklagten, mit Herrn Fäßbender eine Aussprache darüber herbeizuführen wird, daß letzterer es in Zukunft unterläßt, die arbeitssuchenden Buchdrucker zum Uebertritt in eine andere Organisation zu veranlassen und daß die Firma jeder Beeinflussung in dieser Beziehung entgegensteht. Der zu Unrecht einseitige Drucker wird wieder entlassen.

Interessant war die schriftliche und mündliche Aussage eines Zeugen, der auch eines schönen Tages von Herrn Fäßbender eine Dauerstellung angefordert erhielt, wenn er aus der freien Organisation in die gewerkschaftliche überträte. Der Zeuge erklärte dies als eine Gefinnungsumkehr, die er nicht mitmache. Herr Fäßbender waren die tariflichen Bestimmungen des Deutschen Buchdrucker-Tariffes wohl bekannt, die gesetzlichen ganz bestimmt ebenfalls, sonst hätte er damals nicht wegen der Krankentafel-Angelegenheit sich beschwerdeklagend an das Oberverwaltungsamt gewandt. Und trotz alledem kehrt er sich nicht an das von ihm selbst Bebaupete. Wo bleibt in diesem Falle die Respektierung der Reichsverfassung, des Betriebsratsgesetzes und des Deutschen Buchdrucker-Tariffes? Es verfuhr in Kruppelher Art die wirtschaftliche Notlage im Buchdrucker-Gewerbe auszunutzen, um arbeitslose Leute in eine Organisation zu zwingen, der sie innerlich fernstehen — nur um des lieben Brotes willen, das ihnen in solch heimtückischer Weise vorenthalten wird!

Wie F. schon öfters betont hat, ist er der Vertreter gewerkschaftlich organisierter Arbeiter. Von dieser Methode wird sich jedoch ein jeder wirklich gewerkschaftlich und edel gesinnter Mensch abweisen! Was sagt übrigens das Arbeitsamt zu derartigen „Schwarz“-Stellenvermittlungen?

Das Oberverwaltungsamt selbst wird nun ebenfalls erkennen, daß der Beschwerdeführer gegen die beschlossene Dienstordnung der Ortskrankenkasse aus anderen Motiven handelte als darum, um die gesetzlichen Bestimmungen zu respektieren und sie zur Anerkennung zu bringen.

Kleine bad. Chronik

Forstheim, 22. Mai. Gestern abend wurde ein 18 Jahre alter Mädchen auf der Straße von Forstheim nach Birkenfeld von einem Personenauto erfasst, eine Strecke weit geschleift und erlitt so schwere Verletzungen, daß es auf dem Transport ins Krankenhaus starb. Das Mädchen stand mitten auf der Straße und beobachtete einen vorbeifahrenden Zug. Als der Autofahrer Signal gab, sprang das Mädchen zur Seite, doch war es bereits zu spät. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

Dittenau, 22. Mai. Gestern nachmittag wurden hier durch den in Begleitung eines Gewitters eingetretenen Wolkenebruch mehrere Keller überflutet, wodurch größerer Schaden entstand.

Breisach, 21. Mai. Das Hochwasser, das uns in der letzten Woche heimlich, hat leider neben den anderen großen Schäden auch die Jagd in den überschwemmten Auenwäldern empfindlich geschädigt und der Schaden den ganzen Strom hinab dürfte außerordentlich hoch sein. Bienen und Wasserwid, Enten usw. waren beim Bruchgefahr, Neben den ganzen Gelegen gingen meist noch die brütenden Tiere zugrunde. Auch Hühner und Gänse wurden vielfach vom Hochwasser überträgt und ertranken.

Gröningen. Der Arbeiter-Radio-Bund Ortsgruppe Karlsruhe veranstaltet am Sonntag, den 25. Mai, einen Mat-Ausflug nach Gröningen. Nachmittags 5 Uhr beginnt in dem Saale der Wirtschaft vom Oden ein Konzert, das über die Großlautsprecher übertragen wird. Nach dem Konzert wird ein geselliges Beisammensein mit Tanz abgehalten. Die Gröninger Arbeiterchaft wird freundlich eingeladen. Eintritt ist frei.

Badischer Vortag 1930. In Baden-Baden fand dieser Tage der 7. Badische Vortag unter dem Vorsitz von Dr. Mampell-Mannheim statt. Am 1. Verhandlungstag beriet die Versammlung die mannigfaltigen Einzelprobleme, die sich aus der allgemeinen Zeitlage ergeben. Besprochen wurde vor allem die Frage der Reform des Medizinstudiums und der Prüfungsordnung für Ärzte, ferner das Bestreben mancher Krankentafeln, Eigenbetriebe einzurichten. Allgemeine Ablehnung erfuhr die Heilkeits-Methode, deren ungesundes Wirken auf den kranken Gemütern zwar möglich sei, deren Behandlungsweise aber durch ungenügende wissenschaftliche Fundierung mehr als fragwürdig erscheinen müsse. Der 2. Verhandlungstag war der Erörterung der Frage „Die Berufsaussicht und ihre Bedeutung für die Planwirtschaft“ gewidmet. Referent Dr. Kuhse in Mannheim betonte in einem Referat über „Schulsaule“ die Notwendigkeit einer möglichst einheitlichen Schulaufbahn für alle Kinder bis zu dem Alter, in dem eine Erkennung der Begabungsrichtung des einzelnen möglich sei. Ueber „Berufswahl und Berufsberatung“ sprach Professor Peters in Jena. Ueber „Planwirtschaft“ sprach Dr. Hadrich-Weisig, Syndikus der ärztlichen Spitzenorganisation. Die Verhandlungen, denen außer 200 Vertretern aus Baden am zweiten Tag auch ärztliche Vertreter der Nachbarländer, Vertreter der Behörden und Krankentafeln beizwohnten, fanden größtes Interesse der Teilnehmer.

Ende des Bürgerblods in Danzig. Danzig, 22. Mai. Die Verhandlungen, den am Montag gesprengten Reiterungsblod wieder zusammenzubringen, sind endgültig gescheitert.

Auskünfte der Redaktion. Oberwiesheim. Kurzarbeiterunterstützung darf nur gewährt werden, wenn in dem Betriebe unmittelbar zuvor in zusammenhängenden Kalenderwochen insgesamt mindestens 3 volle Arbeitstage, in jeder Kalenderwoche aber mindestens 2 volle Arbeitstage ausgefallen sind. Kurzarbeiterunterstützung darf auch gewährt werden, wenn der Betrieb unmittelbar zuvor mindestens zwei Wochen hintereinander geruht hat. U. Der Malcher Bürgermeister ist nicht Mitglied der S.B.D. B. N. 1. Die Reparaturen an Kolläden sind, soweit nicht eine mutwillige Beschädigung in Frage kommt, Sache des Hausbesizers. Er hat also für die Kosten aufzukommen. 2. Wegen der Glasversicherung ist es das Beste, wenn Sie sich mit Ihrem Hauseigentümer verständigen. 115 B. Wenn Sie Invalide sind und Invalidenrente beziehen, so können Sie nach den geltenden Bestimmungen keine Arbeitslosenunterstützung erhalten. Ihre Anerkennung als Invalide schließt die Arbeitslosigkeit zu mindestens 66% Prozent aus und die Arbeitslosenversicherung legt die Arbeitsfähigkeit voraus. Kronau. 1. Auch wenn Sie mittellos sind, sind Sie nicht von der Annahme der bestellten Ware entbunden. Sie können um Aufschub der Zahlung unter Berufung auf Ihre Notlage ersuchen. 2. Wenn Sie aus der Krisenunterstützung ausgesteuert sind, oder überhaupt keine Krisenunterstützung erhalten, so hat die Fürsorge (Bürgermeisteramt) für Ihren Unterhalt Unterstützung zu gewähren. A. Vom 50. Geburtstag nehmen wir keine Notiz, denn 50 Jahre sind kein so hohes Alter, um in der Presse dieses Ereignis zu würdigen. Zähringertrahenbewohner. Ihre Reklamation wegen Ueberlaufens des Brunnens auf dem Fasanenloch haben wir an das Wasserwerksbüro weitergeleitet. N. 3. Die Photos vom Ueberschwemmungsgebiet stammen von der Drogerie Roth. Sie können von dorten Bilder beziehen. Spielbera. Die Einreichung einer Vorschlagsliste ist nicht notwendig. Der Kandidat sollte mit seinem Vorschlag schon einverstanden sein, denn sonst wäre eine Wahl ja zwecklos.

Aufgemerkt! eine Veranstaltung größten Ausmaßes beginnt heute Freitag, den 23. Mai 1930. Anzug Sonderangebote in 6 Einheitspreislagen. 44.- 54.- 64.- 74.- 84.- 102.- In einer derartig wirtschaftlich schweren Zeit — wird meiner werten Kundschaft diese außerordentlich günstige Einkaufsgelegenheit besonders willkommen sein. Was ich in diesen 6 Einheitspreislagen anbiete ist auch wirklich außergewöhnlich. Elegante, hochmoderne, sorgfältig gearbeitete Herren-Anzüge sind es und die angesetzten Preise für diese guten Qualitäten sind unerhört billig bemessen! Beachten Sie meine Schaufenster und Sie werden obiges bestätigt finden. Die Preis-Serie ist auf den Etiketts deutlich vermerkt, daher kann sich jeder Kunde nach Wunsch selbst bedienen! Konfektionshaus HANSA Kaiserstr. 50 (Inh. L. Wolf) Ecke Adlerstr. Alle anderen Sachen, wie Mäntel, Hosen und Knaben-Bekleidung die während dieser Zeit nicht ausgestellt werden können besonders billig. Warenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank. • Schluß der Veranstaltung: Montag, 2. Juni.

Verein f. Homöopathie und Naturheilkunde. Durlach. Zu dem am Samstag, den 24. Mai, abends 8 1/2 Uhr im Lokal zur Traube stattfindenden Monatsversammlung Berichtstattung v. Stützgerter Landesverbandstag, sind die Mitglieder, u. Freunde unserer Sache freundlich eingeladen. 1429 Der Vorstand. 1 Zimmerwohnung v. Ander Ehepaar auf 16. Juni od. 1. Juli gel. Ang. mit Nr. 2019 a. d. Volksfreundbüro. Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Gartenort, Grünwinkel, Charlottenstraße 19. Gut möbl. sep. Zimmer mit elektr. Licht sofort zu vermieten. 0.523 Baumelstraße 38 III. Freundlich Zimmer möbliertes sofort zu vermieten. 0.541 Berberplatz 33 III. Et. I. Möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Waldstraße 5, Seitenbau, part. 2.539 Darlehen 2027 an jedermann. Wödelstraße a. Marenstraße, bis 18. Monate, verm. B. Mathos, Karlsruhe, Rotherstraße 53, II, 2-6 Uhr. Rückporto erd. Junge, fleißige Frau sucht Monatsstelle, gut. Zeugnisse vorhanden. Anged. unter Nr. 3981 an d. Volksfreundbüro. 2 Kugige Stuhl 12 A, 1 Sportanjug 10 A, für mittlere, schlanke Figur. Postfr. 37, part. links. Neue Gartenpflanzen sowie guter. Wertvolle mit Holz u. Watte billig zu verkaufen. Markt Wilhelm-Str. 5 III. r. Postergestelle v. 10 A an. St. Weithaler, Karlsruhe-Kirchheim, Hauptstr. 78. 2543 Stubenwagen 2 gut erb. sehr bill. abzugeben. Sülzstr. 37, Stf. I. Klavier älteres Harmonium oder gegen Barzahlung gel. Offert. unter Nr. 3933 an d. Volksfreundbüro.

Für den Strand. Bade-Anzüge 2.70. Bade-Anzüge reine Wolle, in schönen Farben 5.30. Bade-Mäntel moderne Farben u. Dessins 9.90. Bade-Helme u. -Mützen 35. Bade-Schuhe in Segeltuch, mit Gummisohle 1.20. Bade-Tücher 100/150 2.70 100/100 2.70. Frottier-Handtücher 2.30 1.60 1.10 .80 .55. Beachten Sie maln „Juvena“-Preisausschreiben! 1. Preis 400.—, Siehe Näheres Schaufenster! ERB Kaiserstraße 115 / Ecke Adlerstraße Mitglied der Reklamegruppe des Bad. Landesverbandes

Zu Pfingsten zu Schumoller

Oberhemd weiß oder farbig . . . **3.75**
 Sporthemd mit Kragen u. Kravatte **4.90**
 Oberhemd la. Qualität, moderne Dessins . . . **6.90**
 Oberhemd mit I Kragen, elegante Muster, Popeline . . . **7.90**
 Selbstbinder reine Seide, schön gemustert . . . **-75**
 Stehumlegekragen Macco 4fach **-50**
 Herren-Nachthemd Geisha-Form . . . **3.50**

Damenstrümpfe Mako Finisch, schw. od. farbig **-78**
 Damenstrümpfe künstl. Waschseide, plattiert **-95**
 Damenstrümpfe la Seidenflos, in neuem Modefarb. **1.45**
 Damenstrümpfe künstl. W. Seide, u. Spezialstrumpf **1.75**
 Herrensocken hübsche Muster . . . **-40**
 Herrensocken mit Jacquard-Effekten **-75**
 Sportstrümpfe mit buntem Umschlag **1.95**

Damenschlüpfer Kunstseide, mit kl. Schönf. Fehlf. **-95**
 Damenschlüpfer Kunstseide plattiert, in Qualität **1.75**
 Damenschlüpfer Kunstseide gest. dankb. im Trag. **1.95**
 Prinzessfrock Kunstseide, ob. u. untl. Spitzen garniert, ll. Wahl **2.95**
 D'Hemdhose Kunstseide, mit reich. Spitzen garn. **3.95**
 Kinder-Unterkleid gestr. K. Seide ohne Arm, mit hübschen Spitzen, Gr. 55 **1.45**
 D'Pullover Kunstseide mit Jacquard-Effekten . . . **1.95**

Basken-Mütze elegante Ausführung . . . **-95**
 Hübsch. jugendl. Hut m. Band garniert **2.95**
 Elegant. Strafenhut zwerf. Geflecht, 2farb. **3.90**
 Ansteckblume aus Leder, reizende Ausführung . . . **-50**
 Schal-Kragen Kunstseiden-Rips, mit Spachtel . . . **-95**
 Schal-Kragen Crêpe de chine, mit Valenciennes-Spitze **1.25**
 Bindekragen Kunstseiden-Rips, mit Spachtelspitzen . . . **1.45**

Kinder-Schlüpfer Baumwolle viele Farben . . . **-50**
 Damen-Hemdhoen Tricot **-95**
 Damen-Schlüpfer Baumwolle, gr. Farbensort. **-95**
 Damen-Schlüpfer echt Macco **1.75**
 Herren-Netzjacken enorm billig **-85**
 Herren-Hosen maccofarbig **1.00**
 H.-Einsatthemden mit schönen Einnähen **1.45**

Damen-Handschuhe mit mod. Stülpe **-50**
 Damen-Handschuhe mit Led. **-95**
 Damen-Handschuhe Achselgeschlul, mit K. Seide **1.95**
 Herren-Handschuhe Zwirn, m. Rauspen **1.25**
 Kindersöckchen mit buntem Umschlag . . . Gr. 1 **-30**
 Kinderstrümpfe Größtensteigerung 5 1/2 m. Gr. 6 **-70**
 Damensöckchen weiß, gute strep. fähige Qualität **-85**

Damen-Trägerhemd m. Spitze o. Slick **-95**
 Damenhemd Achselgeschlul, m. Fest. guter Waschestoff . . . **1.10**
 Damenhemd Achselgeschlul, mit Slicker, gute Qualität **1.45**
 Damenhemd mit Spitze und Motiv **1.50**
 Damenhemd m. Valenciennes-Spitze feiner Waschestoff **1.75**
 D.-Prinzessfrock mit Träger und schön. breit. Spitz. **1.75**
 D.-Prinzessfrock Satin, mit eleg. Valenci.-Spitze **2.95**

D'Schürze Juniperform, in Water, Künstlerdruck oder Satin **-95**
 Servier-Schürze weiß, Crêponne mit Slicker **-95**
 Damen-Hauskleid zefir . . . **1.95**
 Damen-Schürze extra weit, la. Water-Qualität **2.95**
 Berufskittel mit buntem Kragen **3.75**
 Knaben-Schürzen Gr. 40-50 Parle **-75**
 Mädchen-Schürzen Gr. 43-50 Parle **-95**

Landhausgardinen weiß Meter **-35**
 Brises-Bises neue Muster, Paar **-35**
 Landhausgardinen m. ed. farb. Streif. mtr. **-50**
 Etamin 180 cm breit . . . **-50**
 Halbstore mit hübschem Einsatz **-75**
 Halbstore mit Holzbaum und elegantem Tüllensatz **3.95**
 Landhausgard. Stoff, Garnit., fertig in weiß u. farbig **3.95**

SCHMOLLER

Zefir uni und gestreift, einfarbig, Meter **-50**
 Beiderwand arie Streifen, für Kleider . . . Meter **-50**
 Waschwasseln moderne Muster **-58**
 Kunstseide uni alle Farben . . . **-80**
 Kunstseide bedruckt neue Dessins . . . **-95**
 Beiderwand Kunstseide, elegante Kleiderware **-95**
 Trikolina gedruckte, arie Dessins für Oberhemden **1.45**

Oefftl. Mieterverammlung
 Samstag, den 24. Mai, abends 8 Uhr, im „Geißhöfchen“, Marktstraße 71.
 Referent: Herr Franz Wipphan, Verleiner a. d. — Thema:
Karlsruher Stadtrat — Wohnungsban — Kinderreiche
 In dieser Verammlung sind sämtliche Mieter, Untermieter usw. freundlichst eingeladen.

Mietervereinigung Karlsruhe e. v.
Freie Radler Rintheim
 Am Samstag, den 24. und Sonntag, den 25. Mai be geht unser Verein d. Feier des **25jähr. Stiftungs-Festes**
 Samstag abends 8 Uhr in der „Friedrichskrone“ **BANKETT**
 Sonntag, nachm. 1 1/2 Uhr **FESTZUG**
 Hieranf Kesselfahren, Glückshafen, Schießbude u. sonst. Belustigungen
 Hierzu laden wir die Einwohner schaft Rintheims, sowie Freunde u. Gönner unserer Sache freundlichst ein.
 1923 Der Vorstand

JOHANN VOGEL
 Elektrotechn. Installationsgeschäft
 Werderstraße 1 Telefon 4252
 Ausführung von **elektrischen Licht-, Kraft- und Schwachstromanlagen**
 Beleuchtungskörper
 Motore, Telefon, Türöffner usw.

Frottier-Handtücher
 nur prima Fabrikate, volle Größe
 per Stück 3.- 2.80 2.50 2.-
 1.70 1.50 1.35 90 ¢
 Große Auswahl

Mousseline, Voll-Voile
 Waschseide, Bembergseide
 Lagerbesuch jedermann lohnend!
 Da keine Ladenmiete, große Ersparnisse

Arthur Baer Kaiserstraße 133
 Eingang Kreuzstraße, gegenüb. d. keln. Kirche
 Verkaufsräume nur eine Treppe hoch
 Ratenkaufabkommen.

Lebensbedürfnisverein

Wir empfehlen:

Feste, Tafelbutter aus ersten Molkereien
 Kräuterkäse streichfertig in Schachteln zu **30 ¢**
 trocken, in Stützchen zu **12 ¢**
 Limburger Stangenkäse . . . 1/4 Pfd. **12 ¢**
 Allg. Emmentalerkäse . . . offen, 1/4 Pfd. **43 ¢**
 Emmentalerblockkäse . . . 1/4 Pfd. **50 ¢**
 Emmentaler ohne Rinde in Schachteln und 6teilig
 Adlerkäse . . . Stück **50 ¢** und **1.-**
 Bergfreundkäse . . . Stück **25 ¢**
 Edamerkäse 30% Kugelkäse 1/4 Pfd. **22 ¢**
 Adakäse in Schachteln mit 3 Sorten **50 ¢**
 Butterkäse . . . 1/4 Pfd. **42 ¢**
 Camembertkäse Schachtel 6 teilig . **1.20**
 Kümmelkäse . . . 1/4 Pfd **40 ¢**
 Delikatesskäse Marke Herz **22 ¢**
 Marke Giegelberg **20** und **28 ¢**
 Echt, Elsässer Münsterkäse 1/4 Pfd. **38 ¢**
 Doppelrahmkäse Alpenrose (Gervais-Art) . . . Stück **35 ¢**
 Romadourkäse in Staniol . . . Stück **36 ¢**

Abgabe nur an Mitglieder!

Glänzendes Haar
 durch Sabel-Spezial-Shampooon für blondes u. dunkles Haar, mit Haarglanzöl, 1 Pak. f. 2 Wasch. 30 1/2 Bechtes Sie usw. Wettbewerb

Schaubürg
 Marienstraße 16 Telefon 6284

Wir bringen ab heute in Uraufführung für Süddeutschland einen Tonfilm, wie man ihn nur einmal im Leben sieht

FLIEGER

Ein herrliches, beglückendes und unvergessliches Erlebnis für jedermann.
 Dieser Titan unter allen bisherigen Fliegerfilmen wurde mit Unterstützung der Regierung der U.S.A. und im Verein mit dem United States Flying Corps hergestellt und ist im hinreißenden Schwung seiner Handlung und in der atemberaubenden Sensation der Luftaufnahmen **bisher unerreicht!**
 Ein herrlicher Tonfilm in deutscher Sprache in den Hauptrollen: **Jack Holt, Lila Lee, Ralph Graves** und das Fliegerkorps der Vereinigten Staaten. Regie: Frank P. Capra. Deutsche Bearbeitung: Jakob Carol

Der sensationelle Uraufführungs-Erfolg im Berliner Ufa-Palast am Zoo.

Lesen Sie was die Zeitungen darüber schreiben:
 „Ein großer Filmwerk, ein großer Abend. Wundervoll, wundervoll. . . Mit frohen Gefühlen entläßt einer der besten Tonfilme die Zuschauer“
 „Über die Maßen herrlich verblüffend, begeistert, oft mitreißend“
 „Atemraubend, phantastisch, bewundenswert. . . Seifall auf offener Scene. Man konstatiert alle Zeichen eines starken, nachhaltigen Erfolges.“
 „Der interessanteste spannendste, sensationellste und dabei auch darstellerisch hochwertigste Film. Noch nie hat ein stummer oder ein Tonfilm einen solchen Eindruck gemacht. Dies ist ein Tonfilm — und wele ein herrlicher! Das Publikum jubelte. Er ist ein hinreißender, ein begeisternder Film!“

Können wir Ihnen mehr sagen?
 Dazu als Einlage **Aufnahmen vom Jahrmarkt für Jung u. Alt**

Beginn der Vorstellungen um 8 6.20 6.50

Preise der Plätze: Mk. 1.10, 1.40, 1.70, 2.—. Kleinerntner, Erwerbloose und Jugendliche nachmittags 50 Pfr.
 Wir haben 600 Sitzplätze. Mit einer Ueberfüllung ist daher z. Zt. auch bei diesem außergewöhnlichen Filme nicht zu rechnen. Immerhin empfehlen wir den Besuch der Nachmittagsvorstellungen. 3934

Jugendliche haben Zutritt!

Gesamt-Verband der Arbeitnehmer der öffentlichen Betriebe u. des Personen- und Warenverkehrs
 Erbsveraltung Karlsruhe.
Gruppe Gemeinbearbeiter.
 Montag, den 26. Mai ds. Js., nachmittags 5 Uhr, findet im „Geißhöfchen“, Schützenstraße 16, eine äußere Mitgliederversammlung statt.
Gruppen-Verammlung
 Ratt. Tages-Ordnung:
 1. Der hädliche Vorausschlag für das Jahr 1930. Referenten: Stalder, Gen. Z. B. B. e. und F. L. B. e.
 2. Die hädlichen Betriebe in der kommunalen Wirtschaft. Referent: Kollege Wilhelm B. o. d.

Arbeiter-Turn- u. Sportverein Etlingen e. V.
25 jähriges Vereins-Jubiläum
 Samstag, 24. Mai, abends 8 Uhr **Festbankett — Festhalle.**
 Sonntag, 25. Mai, früh 7.30 Uhr **Wettkämpfe.**
 Sonntag nachm. 2.00 Uhr **Festzug.**
 Anschließend: **Freiübungen, Fußball, Handball, u. Turnmelballspiele, Läute u. Singspiele.**
 Abends 8 Uhr: **Festball.** Der Festballabend wird durch einen **Sticht. Wettkampf** gegen **St. 17.** eröffnet.
 Der Festballabend wird durch einen **Sticht. Wettkampf** gegen **St. 17.** eröffnet.

Sommer-Sprossen
 auch in den hartnäckigsten Fällen, werben einige Lagen unter Garantie durch **Sommer-Sprossen** (einmalige Anwendung) **unabhängige** Zeitverbindungsmittel, **Sommer-Sprossen** **Stärke B** befreit. **Seine Schülfer.** **Stärke B** befreit. **Seine Schülfer.**
 Gegen **Sticht. Wettkampf**
 Brog. G. Roth, Verrenstr. 26/28, 2.000. 1.000. 1.000.
 Jülicherstr. 17, Engel-Drug. Apoth. & **Sticht. Wettkampf**
 Berberplatz 44, in Karlsruhe. **Sticht. Wettkampf**
 Berber-Drogerie B. Hofmeister.